Der Nord-Illinois Distrikt

Festschrift zum Silberjubiläum

1886–1911

1886. — 1911.

Fest-Schrift

. . zum . .

Fünfundzwanzigjährigen Jubiläum

. . des . .

Nord-Illinois-Distrikts

. . der . .

Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

Blue Island, Ill.,
im August 1911.

Geschrieben von
J. H. Dorjahn, Pastor.

Vorwort.

„Gedenket an die vorigen Tage." Ebr. 10, 32.

Der Nord-Illinois-Distrikt unserer teuren Evangelischen Synode von Nord-Amerika beschloß auf seiner letzten Distrikts-Konferenz, 1911, in der Immanuels-Kirche zu Chicago, daß eine Jubiläumsschrift in dankbarer Erinnerung der gnädigen Führung Gottes während des 25-jährigen Bestehens des Distrikts herausgegeben werden sollte. Das zu diesem Zwecke ernannte Komitee, bestehend aus den Pastoren J. H. Dorjahn, Gotth. Lambrecht und Prof. K. Bauer übernahm die Arbeit in dem Sinne, daß Herrn Pastor J. H. Dorjahn die Ausarbeitung der Festschrift übertragen werde. Der liebe Bruder ist bereitwilligst diesem Auftrage nachgekommen und wird hiermit seine Arbeit den verehrten Brüdern im Amte und den Gemeinden übergeben. Möge dieselbe mit dazu beitragen, daß Gottes Güte und Treue allezeit anerkannt werde und, sonderlich auch in unserm, dem Nord-Illinois-Distrikte, zu rechter Dankbarkeit anregen gegen den, von dem „alle guten Gaben kommen."

Mit christbrüderlichem Gruße

A. d. Niedergesäß, Pastor,
Präses des Nord-Illinois-Distrikts der
Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.

Vorgeschichte.

Das Gefühl, mit welchem jedes Glied des Nord-Illinois-Distrikts auf die 25 Jahre, die nun hinter uns liegen, zurückblickt, ist gewiß dem ähnlich, welches der Erzvater Jakob empfand, als er am Jabok stand und die denkwürdigen Worte sprach: „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast." Es geziemt sich wohl, daß wir in diesen Tagen einmal dankerfüllten Herzens auf den wunderbaren Weg zurückschauen, den der Herr uns geführt hat, auch über das Vierteljahrhundert hinaus, soweit wir noch den Pfad erkennen können, bis zu dem Punkte, wo wir sagen müssen: „Hier hat der Herr seine Hand ausgestreckt und sein Werk unter uns begonnen." Dieser Zeitpunkt ist für sehr viele im Nord-Illinois-Distrikt der 19. Mai 1859. An diesem Tage versammelten sich zwölf Pastoren und die Delegaten aus sieben Gemeinden in der St. Pauls-Kirche, Chicago, zur Abhaltung der Konferenz des Westlichen Distrikts der Deutschen Vereinigt-Evangelischen Synode von Nord-Amerika. Schon im Jahre 1844 (14. September) war diese Synode zu Cincinnati von den Pastoren Dr. J. Fischer, Raschig, Sachse, Schad und F. Dulitz ins Leben gerufen worden. Es schien aber von Anfang an der Geist des Friedens nicht auf dieser Verbindung zu ruhen, denn sehr bald traten die um Cincinnati wohnenden Pastoren aus und gründeten die Synode von Ohio. Aber auch nach dieser Trennung wollte der Friede nicht einkehren in die ursprüngliche Synode. Es handelte sich wohl hauptsächlich um Lehrfragen, denn an dem 19. Mai 1859 erklärten jene zwölf Pastoren und sieben Gemeindevertreter, „daß der Vorwurf des Rationalismus auf ihnen ruhen würde, so lange sie in dem genannten Kirchenkörper blieben;" sie traten aus und gründeten die Deutsche Vereinigt-Evangelische Synode des Nordwestens. Der Herr der Kirche hat das Werk, das jene Männer im Vertrauen auf ihn begonnen, mit seinem Segen gekrönt. Die neugegründete Synode breitete sich dermaßen aus, daß man sie alsbald in drei Distrikte teilen mußte, die als Nördlicher-, Chicago- und Michigan-Distrikt bezeichnet wurden. Die ihr zugehörigen Gemeinden erstreckten sich über die Staaten Illinois, Michigan, Indiana, Wisconsin, New York, Ohio, Pennsylvania, Iowa und Minnesota. Nach dreizehn Jahren (1872) zählte dieser Kirchenkörper 56 Pastoren, 53 angeschlossene und 29 bediente Gemeinden.

In dem Gebiet, welches der heutige Nord-Illinois-Distrikt umfaßt, befanden sich damals (1872) schon 41 Gemeinden. Es waren dies die folgenden: St. Pauls, Chicago; St. Peters, Chicago; Salems, Chicago; Evangelisch-Vereinigte, Long Grove; Immanuels, Addison; Immanuels, Peotone City; St. Johannes, Peotone Tp.; St. Pauls, Barrington; St. Johannes, Plum Grove; St. Johannes, Addison; Stephanus, Desplains; St. Peters, Northfield; St. Peters, Niles Center; St. Johannes, Somonauk; Trinitatis, Sandwich; Immanuels, Town Pilot; St. Johannes, Kankakee; Zions, Hanover, Ind.; St. Peters, Champaign; St. Pauls, Sidney; St. Pauls, Monee; Immanuels, Hoosiers Grove, (Hanover), Ill.; Stephanus, Naperville; St. Peters, Green Garden; St. Peters, Frankfort Sta.; St. Pauls, Minonk; St. Pauls Thornton; St. Pauls, Richton; St. Johannes, Washington (Beecher); Evangelische, Lake Zürich; St. Peters, Homewood; St. Pauls, Mokena; St. Peters, Piercedille; St. Michaels, Turner Junction; Evangelische, Bremen; Evangelische, Chenoa; St. Pauls, Kewanee; St. Johannes, Kewanee Tp.; St. Pauls, Palatine; St. Pauls, Perkins Grove; St. Peters, Twelvemile Grove.

Von den zwölf Gründern der alten Nordwestlichen Synode weilt nur noch einer unter den Lebenden, Pastor C. W. F. Haaß, Detroit, Michigan.

Wie obige Gemeindeliste zeigt, war eine ganze Reihe von Gemeinden des heutigen Nord-Illinois-Distrikts von der vormaligen Synode des Nordwestens gegründet worden. Angesichts dieser Tatsache drängte sich uns die Pflicht auf, diesem Grundstock unseres Distrikts durch vorstehenden kurzen Abriß ihrer alten Geschichte einigermaßen gerecht zu werden.

Geschichte des Nord Illinois-Distrikts.

Zwischen der Deutschen Vereinigt-Evangelischen Synode des Nordwestens und der Evangelischen Synode des Westens bestanden schon seit einer Reihe von Jahren die freundschaftlichsten Beziehungen, und dieses Band, einmal geknüpft, sollte nicht wieder gelöst, sondern immer fester werden. Beiderseits wurden weitere Annäherungsversuche gemacht, die das Ziel hatten, beide Synoden zu einem Ganzen zusammenzuschließen. Auf der Generalsynode der Evangelischen Synode des Westens zu Quincy, Ill., (1872) sollte endlich der Wunsch unserer Väter in Erfüllung gehen, indem die Synode des Nordwestens in die Evangelische Synode des Westens aufgenommen wurde. Auf jener

Verbindung ruhte und ruht noch sichtlich Gottes Segen. Die Arbeit schritt rasch voran. Bald fand man den Namen Evangelische Synode des Westens nicht mehr zutreffend und änderte denselben 1877 auf der Generalsynode zu Chicago in Deutsche Evangelische Synode von Nord-Amerika um. In rascher Aufeinanderfolge mußten nun auch neue Distriktseinteilungen vorgenommen werden. Die vereinigten Synoden hatte man gleich in fünf Distrikte geteilt, die als Oestlichen, Mittleren, Nördlichen, Nordwestlichen und Nordöstlichen Distrikt bezeichnet wurden. Diese Zahl der Distrikte mußte aber schon zwei Jahre später um zwei und etwa acht Jahre darnach um noch einen vermehrt werden. Diese Einteilung und die Benennung I. II—VIII. Distrikt sind uns noch im Gedächtnis.

Hatte man nun auch gemeint, in Bezug auf Distrikts-Einteilung auf lange Zeit hinaus alles wohl geordnet zu haben, so wuchs doch die Gliederzahl einzelner Distrikte — unter diesen befand sich auch der V. Distrikt — dermaßen an, daß abermal eine Neuteilung notwendig wurde. Diese Einteilung, deren 25jähriges Bestehen jetzt im Kreise der Synode überall gefeiert wird, geschah auf der Generalsynode zu Buffalo, im Jahre 1886. Der V. Distrikt, bestehend aus dem nördlichen Illinois und dem Staate Iowa, wurde in der Weise geteilt, daß man die Westgrenze von Henry und Knox Counties in ihrer Verlängerung nach Süden als Grenze zwischen dem Nord-Illinois-Distrikt und dem Iowa-Distrikt annahm.

Später hat man, wie es scheint, die Westgrenze des Distrikts im Einverständnis mit dem Iowa-Distrikt weiter westwärts verlegt, so daß die Counties Mercer, Henderson, Warren, McDonough, Schuyler, die östliche Hälfte von Hancock und der nordöstliche Teil von Adams Co. noch zum Nord-Illinois-Distrikt kamen. Rock Island Co. aber verblieb beim Iowa-Distrikt. Der 40 Breitengrad bildet die Südgrenze. Die östliche Staatsgrenze vom 40 Breitengrad bis hinauf an die Südgrenze von Will Co. bildet auch die Grenze zwischen dem Nord-Illinois- und dem Ind.-Distrikt. Von diesem Punkte ward die Distrikts-Grenze soweit in Indiana hinein verlegt, daß Hanover, Hammond, Crown Point und Whiting noch zum Nord-Illinois-Distrikt fielen. Die Nordgrenze des Staates ist auch Distriktsgrenze nach Norden.

Von den 85 Pastoren und 63 Gemeinden des V. Distrikts verblieben 65 Pastoren und 53 Gemeinden dem neugeschaffenen Nord-Illinois-Distrikt. Die ersten Beamten des Distrikts — auf der Generalsynode bestellt — waren: Präses, Pastor Ph. Klein; Vizepräses, Pastor Gotth. Lambrecht; Sekretär, Pastor H. Wolf; Schatzmeister, Herr H. Horstmann.

Am 15. Juni 1887 versammelte sich der Nord-Illinois-Distrikt in der Kirche der Immanuels-Gemeinde, Addison (Pastor Gust. Lambrecht) zu seiner *ersten Jahresversammlung*. In dem Synodalgottesdienste versah der ehrwürdige Senior des Distrikts, Pastor A. Zernecke, den Altardienst und Pastor H. Stamer hielt die Synodalpredigt über Ebr. 12, 1—3. Anwesend auf jener Konferenz waren die folgenden 62 Pastoren: Biesemeier, Böber, Börner, Dammann, Dorjahn, Ebinger, Förster, Friedemeier, P. Göbel, Hagemann, Hattendorf, Harder, Hausmann, C. Hoffmeister, S. Hoffmeister, J. Holz, Illg, D. Irion, Jennerich, R. A. John, Kautz, J. G. Kircher, Kitterer, Klein, Kling, Koch, König, Krumm, C. Kurz, Gotth. Lambrecht, Gust. Lambrecht, Lang, Lübeke, Lüder, Maierle, Menk, J. F. Mernitz, Notting, P. Ott, M. Otto, E. Rahn, Rös, Schaub, H. Schmidt, H. Chr. Schmidt, Schnathorst, Schönhuth, Schulz, Severing, Stählin, Stamer, G. Stanger, C. A. Starck, C. W. Starck, Strehlow, Suter, Vehe, Vontobel, Walter, Werner, Wolf, Zernecke. Die Pastoren Ade, Mauermann und Wettle waren nicht erschienen. Aus 50 Gemeinden waren Vertreter erschienen, nämlich: Fr. Schmidt, Immanuels, Addison; H. Reese, St. Pauls, Barrington; C. Grube, St. Pauls, Bloomingdale; A. Singebusch, St. Peters, Champaign; F. Gallandt, Salems, Chicago; W. Schiek, St. Pauls, Chicago; J. Baumgarden, St. Peters, Chicago; D. Göttel, Zions, Chicago; G. Statermann, Salems, Elroy; H. Becker, St. Pauls, Elgin; A. Glos, St. Peters, Elmhurst; B. Hünkemeier, St. Johannes, Freeport; Ph. Heck, Zions, Gilman; L. Engeking, St. Peters, Grant Park; C. Buchmeier, St. Peters, Green Garden; Dammermann, Immanuels, Hanover, Ill.; H. Klemme, Zions, Hanover, Ind.; H. Stören, St. Johannes, Harmony; Chr. Müller, St. Pauls, Homewood; W. Nehring, St. Pauls, Hinkley; C. Beckmann, St. Johannes, Jefferson Tp.; A. Zamel, St. Johannes, Kankakee; J. Wakerle, Immanuels, Lake Tp.; C. Labahn, Lake View; A. Moldenhauer, Evangelische, Long Grove; W. Erbsen, Ebenezer, Loran; J. Stimperd, St. Pauls, Minonk; J. Geuther, St. Johannes, Mokena; E. Cellarius, St. Pauls, Monee; J. Ehrhardt, St. Johannes, Naperville; F. Hoffmann, Zions, North Grove; W. Leiseberg, Immanuels, Ontarioville; P. Anschicks, Vereinigt-Evangelische, Ottaway; G. Vetter, St. Pauls, Pekin; W. Beutin, Peotone City; A. Knickrehm, St. Johannes, Peotone Tp.; W. Nehring, St. Peters, Pierceville; H. Kölle, St. Johannes, Plum Grove; H. Obershelp, Salems, Princeton; H. Beckmeier, St. Pauls, Rock City; C. Schneider, Dreieinigkeits, Sandwich; A. Block, St. Pauls, Sidney; M. Fäßler, St. Michaels, Turner; F. Wehrmann, St. Johannes, Washington Tp.; J. F. Riemeier, Drei-

einigkeits, S. W. Chicago; H. Schaare, Vereinigt-Protestantische, Auburn; C. Tägee, Deutsche Evangelische, Aurora; A. Wetzel, Friedens, Town Lake; Th. Ott, St. Johannes, Danville; C. Bögelsack, St. Peters, Colehour; Ebenezer, Chicago; St. Pauls, Dewey, und St. Peters, Frankfort Sta., waren nicht vertreten. Von den Pastoren, die damals auf der ersten Konferenz versammelt waren, haben 19 ununterbrochen 25 Jahre im Distrikte geweilt, nämlich: W. Biesemeier, J. H. Dorjahn, W. Hattendrof, J. Hausmann, D. Irion, R. A. John, J. G. Kircher, Ph. Klein, G. Koch, Gotth. Lambrecht, Gust. Lambrecht, J. Lüder, J. Maierle, J. F. Mernitz, E. Rahn, H. Stamer, G. Stanger, H. Strehlow, H. Wolf.

Die Gliederzahl des Distrikts nahm in den letzten 25 Jahren stetig zu. Den Beamten bereitet es schon Schwierigkeit, Gemeinden zu finden, die bereit sind, die Konferenz aufzunehmen. Nur noch sehr wenige Gemeinden gibt es, die einzeln im stande sind, den Distrikt zu beherbergen. Da ist es denn kein Wunder, wenn der Gedanke an eine neue Distrikts-Einteilung schon hin und wieder unter uns laut wird. Zur Zeit seiner 25. Versammlung gehörten dem Distrikt an die Pastoren: H. Arlt Prof., C. Bauer Prof., C. F. Baumann, C. Benkendörfer Em., D. Bierbaum, H. H. Bierbaum, P. A. Bierbaum, Th. F. Bierbaum, W. Biesemeier Em., G. Bloesch, H. E. Blum, G. Bohn, F. Bosold, H. Breitenbach Prof., W. Breitenbach, S. Breuhaus Em., P. Brückner, F. Büßer, G. Bohnstengel Em., F. Cunz, G. Deckinger, C. Döhring, J. H. Dorjahn, J. H. Ellerbrake, A. Fleer, H. H. Fleer, P. Förster, W. Gärtner, A. Glade, G. W. Göbel, J. Göbel, L. W. Göbel, F. Große, W. Grotefeld, W. Hattendorf, J. Hausmann Em., P. Hausmann, C. A. Heldberg, H. Hildebrand, J. A. Höfer, M. C. Höfer, M. Höppner, P. Höppner, J. C. Hoffmeister, F. Holke, G. Horst, H. Hübschmann Em., A. Hugo, Chr. Hammel, Dr. D. Irion Direktor, H. Jacoby, R. A. John, L. Kehle, Theo. Kettelhut, J. G. Kircher, Julius Kircher, Ph. Klein Em., E. E. Klimpke, F. Klingeberger, A. Klug, G. Koch, L. Kohlmann, F. J. Kraushaar, C. Kreuzenstein, H. Kröncke, F. C. Krüger, Th. F. Krüger, O. Kuhn, C. Kurz, L. F. Kurz, Gotth. Lambrecht, Gust. Lambrecht, J. Lüder, J. Maierle, J. J. Meyer, A. Menzel, R. Mernitz, J. F. Mernitz Em., A. E. Meyer, G. H. Möller, H. H. Möller, C. Müller, F. Müller, H. F. Müller, H. E. Müller, J. R. Müller, E. Nabholz, A. Niedergesäß, B. C. Ott, G. Pahl, E. Pinckert, J. Pister Jr., G. G. Preß, H. S. v. Ragué, E. Rahn, E. Rathmann, W. Rathmann, C. W. Roth, F. Schär, J. G. Scheuber, G. B. Schiek, W. H. Schlinkmann, G. Schlutius, Chr. Schulmeistrat, J. Schwarz, C. Seidenberg, H. Siegfried Em., G. H. Sieveking, J. J.

Silbermann, H. Specht, H. Stäbler Em., H. Stamer, C. G. Stanger Prof., G. H. Stanger, M. Stommel, H. Strehlow, H. Tietke, F. Um=

Immanuels=Kirche, Addison, Ill.

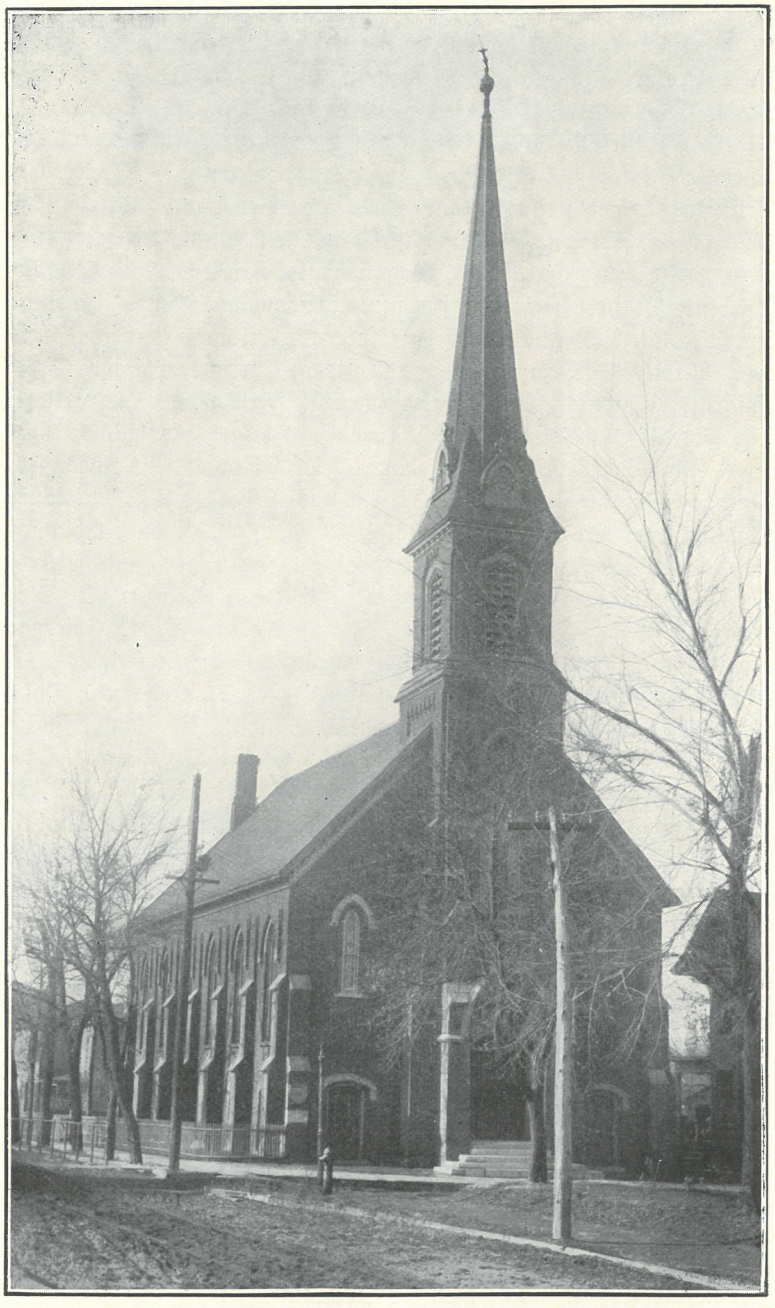
Konferenz 1887.

beck, A. Voigt, H. Wagner, F. Weber, M. Weber, C. F. Weiße, E. Wilking, H. Wolf. (127.)

Seit der Entstehung des Distrikts traten auch die Lehrer der Synode gliedlich bei. Dreizehn derselben gehören zum Nord=Illinois=Di=

ſtrikt, nämlich: A. Berke, H. Brodt Prof., G. Fleer, J. Flottmann, E. G. Gemmer, G. Greimann, L. Malkemus, J. A. Michel, H. Packebuſch Em., D. Schlundt, G. Wiegmann, W. C. Wüllner, R. Zimmermann.

Der Diſtrikt zählt 100 angeſchloſſene Gemeinden, nämlich: Zions, Adline; Immanuels, Addiſon Tp.; St. Johannes, Arlington Heights; St. Johannes, Aurora; St. Pauls, Barrington; Immanuels, Bartlett; Friedens, Bellewood; St. Lucas, Beecher; Friedens, Benſenville; St. Pauls, Bloomingdale; Friedens, Blue Island; Friedens, Brandenburg; St. Johannes, Broadlands; Zions, Carpentersville; St. Peters, Champaign; Andreas, Chicago; Bethania, Chicago; Bethels, Chicago; Bethlehem, Chicago; Chriſtus, Chicago; Dreieinigkeits, Chicago; Epiphanias, Chicago; Firſt Engl. Evangelical, Chicago; Friedens, Chicago; Gethſemane, Chicago; Golgatha, Chicago; Immanuels, Chicago; Johannes, N. Chicago; St. Johannes, Chicago; St. Lucas, Chicago; St. Marcus, Chicago; St. Matthäus, Chicago; Nazareth, Chicago; Nicolai, Chicago; St. Pauls, Chicago; St. Pauls, Roſe Hill; St. Peters, Weſtſeite, Chicago; St. Peters, Colehour, Chicago; Philippus, Chicago; Salems, Chicago; St. Stephans, Chicago; Zions, Chicago; Zions, Auburn Park, Chicago; Zions, Waſhington Heights, Chicago; Johannes, Chicago Heights; St. Johannes und St. Pauls, Crown Point, Ind.; St. Johannes, Danville; Chriſtus, Deſplaines; Immanuels, Dolton; St. Pauls, Downers Grove; Salems, Eleroy; St. Pauls, Elgin; St. Peters, Elmhurſt; St. Johannes, Evanſton; St. Peters, Frankfort Sta.; St. Johannes, Preeport; St. Johannes, Fullersburg; Zions, Gilman; St. Peters, Grant Park; St. Johannes und St. Peters, Green Garden; Immanuels, Hammond, Ind.; Immanuels, Hanover, Ill.; Zions, Hanover, Ind.; St. Johannes, Harmony; Friedens, Harvey; St. Pauls, Hinkley; St. Pauls, Homewood; St. Johannes, Kankakee; St. Peters, Lake Zürich; St. Johannes, Lincoln; Evangeliſche, Long Grove; Ebenezer, Loran; St. Johannes, Lyons; St. Pauls, Manhattan; St. Pauls, Manheim; St. Johannes, Minier; St. Pauls, Minonk; St. Johannes, Mokena; St. Pauls, Monee; St. Johannes, Naperville; St. Pauls, N. Cryſtal Lake; Zions, North Grove; St. Pauls, Palatine; Immanuels, Papinean; St. Pauls, Pekin; Immanuels, Peotone; St. Johannes, Peotone Tp.; Petrus, Pierceville; St. Johannes, Plano; St. Johannes, Plum Grove; Salems, Princeton; St. Pauls, Richton; St. Pauls, Davis (Rock Run); Dreieinigkeits, Sandwich; St. Pauls, Sidney; St. Peters, Wallingford; St. Johannes, Waſhington Tp.; St. Michaels, W. Chicago.



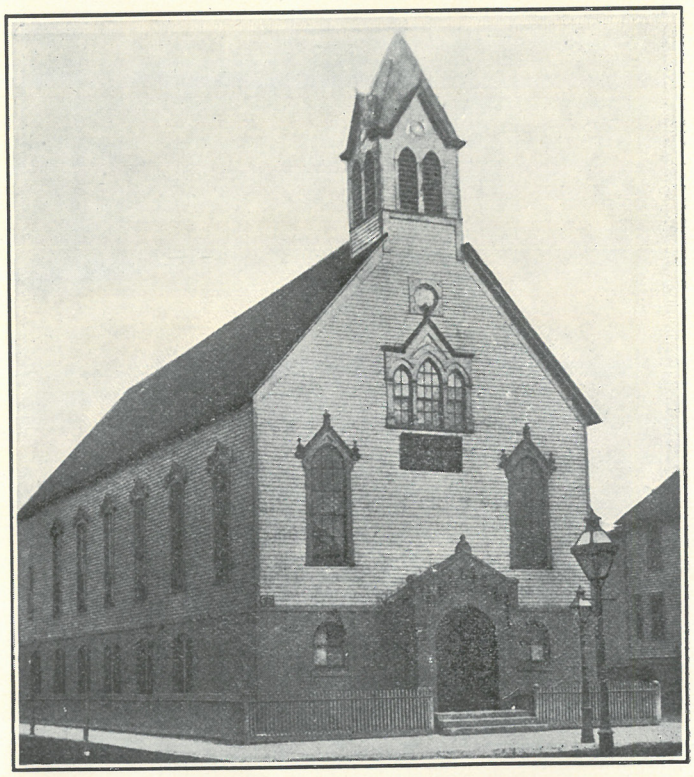
St. Pauls-Kirche, Pekin, Ill.
Konferenzen: 1888, 1898, 1909.

Außerdem zählt der Distrikt noch 31 Gemeinden, die zwar der Synode nicht gliedlich angehören, die aber von Pastoren unserer Synode bedient werden. Da diese teils aus jungen Missionsgemeinden bestehen, die von uns gegründet wurden, und also Kinder des Distrikts sind, teils

Bethlehems-Kirche, Chicago, Ill.
Konferenz 1889.

aus älteren Gemeinden, die jederzeit das Werk unserer Synode fördern halfen, so halten wir es für billig, daß ihre Namen hier mit genannt werden. Es sind dies folgende Gemeinden: Johannes, Addison Tp.; St. Peters, Algonquin; Johannes, Belvidere; Friedens, Bloomington; Johannes, Cary; Friedens, Danvers; St. Pauls, Deerfield; St. Pe-

ters, Edford; St. Peters, Geneseo; Friedens, Genoa; Evangelische, Greenview; Johannes, Highland Park; Evangelische, Hinsdale; Evangelische, Hallowayville; Evangelische, Huntly; St. Pauls, Ivesdale; Evangelische, Kouts, Ind.; St. Peters, Kewanee; St. Pauls, Lamoille; Evang.-Protestantische, La Salle; Evang.-Lutherische, Morristown; St. Peters, Niles Center; St. Peters, Northfield; St. Pauls,



Immanuels-Kirche, Chicago, Ill.

Konferenzen: 1890, 1897, 1901, 1911.

Petersburg; St. Pauls, Plato Center; St. Johannes, Sadorus; Evangelische, Thornton; St. Johannes, Union; Evang.-Luth. Watseka; Evangelische, Wheaton; Evang.-Lutherische, Galena.

Der Nord-Illinois-Distrikt ist in sechs Pastoralkreise geteilt, die als Chicago-, Plum Grove-, Freeport-, La Salle-, Bloomington- und Monee-Pastoralkreis bezeichnet werden. Obwohl nur eine

Versammlung obligatorisch ist, so halten doch in den meisten Kreisen die Pastoren zwei Konferenzen jährlich ab.

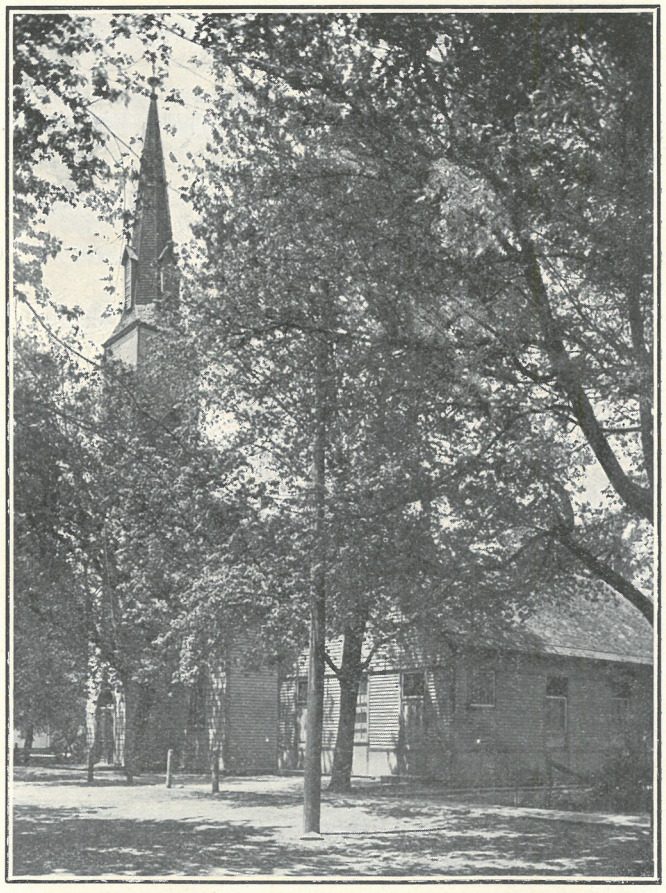
* * *

Groß sind die Veränderungen, die im Distrikte vor sich gegangen sind in dem Vierteljahrhundert, welches nun hinter uns liegt. Wenn diejenigen, welche vor 25 Jahren in jener Waldkirche zu Addison unter uns saßen und mit uns den Berichten zuhörten und mit uns das Wohl des jungen Distrikts besprachen und mit uns, wie die Kinder am Morgen, sich dessen freuten, was der Tag Großes und Schönes bringen sollte, und die nun längst zur Ruhe gegangen sind, in diesem Jubeljahr einmal wieder in unsere Mitte treten dürften, sie würden ihren Distrikt wohl nimmer wieder erkennen. Wo damals noch nichts war als Himmel und Erde, da bestehen heute blühende Gemeinden. Mancherorts, wo einst ein gar bescheidenes Kirchlein stand, grüßt jetzt ein ansehnliches, wohleingerichtetes Gotteshaus. An Stelle der unzureichenden Predigerwohnung ist vielfach ein ebenso stattliches als wohnliches Pfarrhaus getreten. Wie aus den Berichten hervorgeht, sind 58 neue Kirchen erbaut worden und 114 Gemeinden haben ihre Kirchen renoviert oder verschönert. Es wurden 60 neue Pfarrhäuser gebaut und in neun Fällen haben die Gemeinden ihre Pfarrhäuser vergrößert. So ist der Wert des Gemeindeeigentums dermaßen herangewachsen, daß man dasselbe heute auf mehr als 1½ Millionen Dollars schätzt. Aber nicht bloß um die Verschönerung des Gemeindeeigentums und um die Bequemlichkeit der Pfarrfamile hat man angefangen Sorge zu tragen, sondern man hat in den Gemeinden auch vielfach die Gehaltsfrage des Pastors erwogen und ist zu neuen Schlüssen gekommen. Aus 20 Gemeinden sind namhafte freiwillige Gehaltserhöhungen berichtet worden, und aus mancher kleineren Gemeinde wird uns eine geringere Zulage, die aber nichtsdestoweniger ebenso hoch anzuschlagen ist, gar nicht bekannt geworden sein.

* * *

Nicht immer sind die Veränderungen erfreulicher Art gewesen. In einem Stück hat die Entwickelung der Dinge dem Distrikte schwere Sorgen bereitet und bereitet demselben noch solche. Das kann auf Erden, wo unvollkommene, sündige Menschen wirken, nicht anders sein. Haben wir nun berichtet von all dem Schönen und Guten, das uns erfreut, so müssen wir wohl auch berichten von dem, was wir sonst am liebsten verschwiegen hätten. Im Nord-Illinois-Distrikt ist man stets bestrebt gewesen, den Jugendunterricht in der uns überlieferten Weise zu erhalten.

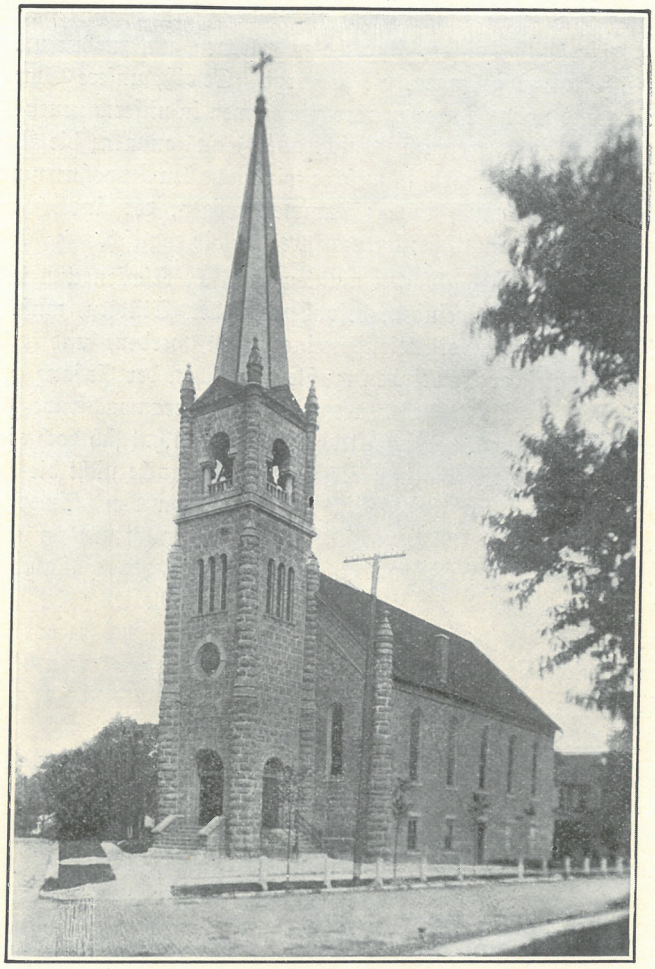
Auf den Konferenzen ist wohl kaum über eine Frage mehr geredet und beraten worden, als über die Schulfrage. Die deutsche Gemeindeschule (eine englische Gemeindeschule wird's wohl niemals geben), die mit ihrem mehrjährigen, gründlichen Religionsunterricht die Jugend vor allen Dingen längere Zeit unter dem Einfluß des göttlichen



St. Peters-Kirche, Elmhurst, Ill.
Konferenz 1891. — Generalkonferenz 1895.

Wortes erhält, hat der Distrikt stets für das beste Mittel erachtet, die Gemeinde nach innen und außen zu bauen. Ueber diese Sache ist nicht bloß auf den Konferenzen viel geredet worden, die Gemeinden haben, in einem Stücke wenigstens, auch etwas getan, wie es ja der Umstand beweist, daß im Distrikte 20 neue Schulhäuser gebaut worden sind.

Trotz aller Anstrengung sie zu fördern ist die Schulsache doch zurückgegangen, wenn auch nicht in dem Maße, wie es nach einer flüchtigen Vergleichung der Zahlen den Anschein hat — es hat eben der Kindersegen bedenklich abgenommen. Aus 56 Schulen mit einer Schülerzahl von



St. Johannes-Kirche, Freeport, Ill.
Konferenzen: 1892, 1899, 1903.

2,632 sind 38 Schulen geworden mit einer Schülerzahl von 1,058. Damals unterrichteten 37 Pastoren in ebensovielen Schulen 983 Kinder und 26 Lehrer in 19 Schulen unterrichteten 1,649 Kinder; jetzt unterrichten 25 Pastoren in ebensovielen Schulen 444 Kinder und 18 Lehrer in 13 Schulen unterrichten 614 Kinder.

Hier dürften wir uns des alten Spruchs erinnern, nach welchem es gut sein soll, wenn man „das vergißt, was einmal nicht zu ändern ist." Aendern ließ und läßt sich nichts daran, daß aus unsern Gemeinden die deutsche Sprache und mit ihr auch deutsches Wesen schon merklich geschwunden sind und immer noch schwinden. Unzählige Amerikaner scheuen keine Mühe, unsere Sprache zu erlernen, um zu den unermeßlichen Schätzen zu gelangen, die sie birgt. Gewiß, unsere Sprache ist eine reiche und schöne Sprache, aber wir können in unserm neuen Vaterlande mit ihr nicht (wenigstens nicht allein) auskommen; die Sprache, die überall gesprochen wird, in welcher wir uns allen Bewohnern unseres Landes, woher sie auch immer stammen mögen, verständlich machen können, das ist die englische: darum sprechen wir englisch.

In vielen Sonntagschulen mußten englische Klassen und in einer ganzen Reihe von Gemeinden, besonders in den Städten, mußten regelmäßige englische Gottesdienste eingerichtet werden, und mit der Gründung englischer Gemeinden mußte auch schon der Anfang gemacht werden. Das mußte geschehen, wenn man die heranwachsende Jugend bei der evangelischen Kirche erhalten wollte. Man hat sich doch eben sagen müssen, daß die Erhaltung der deutschen Sprache nicht die Hauptaufgabe der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika sei. Das alles hat der Nord-Illinois-Distrikt wohl erkannt und an dem unvermeidlichen Lauf der Dinge nichts zu ändern gesucht; wohl aber haben Pastoren und Gemeinden diesen Lauf etwas aufzuhalten gesucht, damit der Uebergang, der ja nicht ohne Störung für die Gemeinde vor sich gehen kann, nicht allzuplötzlich geschehe und etwa mehr Schaden als Nutzen stifte.

Wo die Tür der Gemeindeschule sich schloß, da machten sich Pastoren und Gemeinden an die Einrichtung von Sommerschulen und Samstagschulen, um auf diese Weise, so gut es gehen wollte, den deutschen Jugendunterricht fortzusetzen. So sind jetzt im Distrikte vorhanden 26 Sommerschulen mit 681 Schülern und 40 Samstagschulen mit 1,294 Schülern. Man hat, um der Gemeinde die Kinder zu erhalten, auch die Sonntagschule immer besser auszunutzen gelernt. Man hat auf alle erdenkliche Weise gesucht, den Unterricht zu vervollkommnen und den neuen Verhältnissen und Anforderungen anzupassen. Dies ist denn auch insofern gelungen, als das Sonntagschulwerk äußerlich ganz riesig gewachsen ist. Statt der 6,405 Sonntagschüler, die vor 25 Jahren von 624 Sonntagschullehrern unterrichtet wurden, sind es jetzt 14,181, die von 1,620 Sonntagschullehrern unterrichtet werden. In jüngster Zeit sind auch erfolgreiche Versuche gemacht worden, die einzelnen Sonntagschulen in engere Berüh-

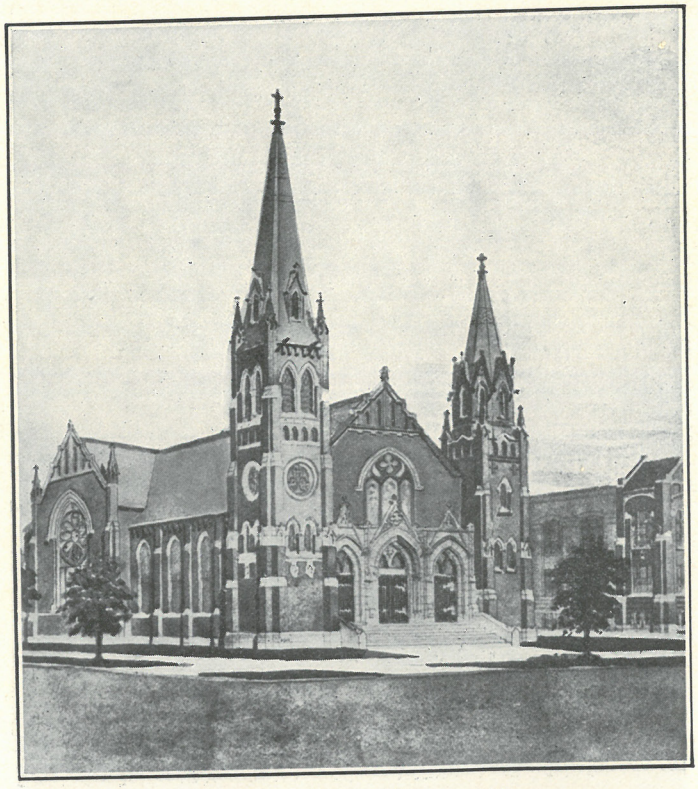
rung mit einander zu bringen, indem man in verschiedenen Teilen des Distrikts eine gewisse Anzahl von Sonntagschulen zu Kreisvereinen oder Konventionen vereinigte. In diesen versammeln sich einmal oder mehreremal im Jahr Abgeordnete der einzelnen Sonntagschulen, bera-

Immanuels-Kirche, Hanover, Ill.
Konferenz 1893.

ten sich über das Sonntagschulwerk, teilen einander mit, wie in den einzelnen Sonntagschulen die Arbeit betrieben wird, hören die Sonntagschulsache betreffende Vorträge und dergleichen mehr. Dadurch hat man einerseits den Sonntagschullehrern eine sehr willkommene und nötige

Anregung bieten wollen, die sie in den Stand setzt, ihrer Sonntagschule freudiger und erfolgreicher zu dienen, andererseits hat man gehofft, dadurch ein planmäßigeres Zusammenwirken der einzelnen Sonntagschulen zu erzielen.

Ebenso hat man, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit in den Gemeinden zu stärken, in letzter Zeit dem Vereinswesen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die wachsenden Anforderungen, welche

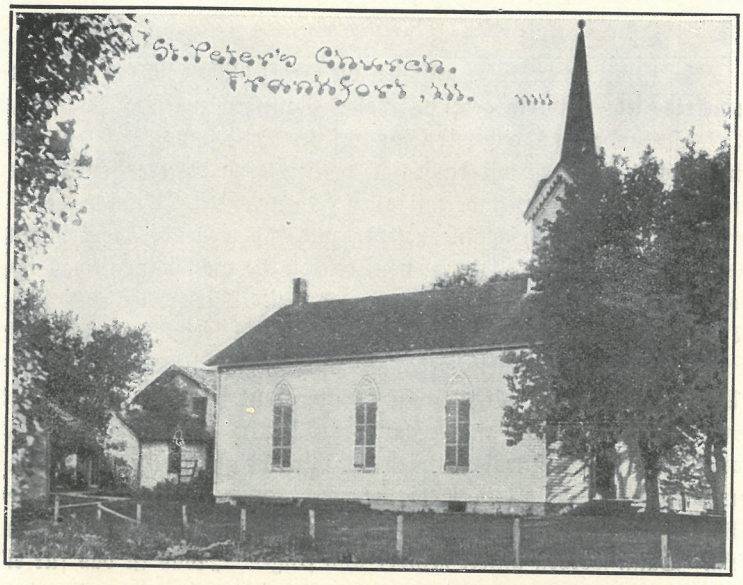


St. Peters-Kirche, Chicago, Ill.
Konferenzen: 1894, 1902.

an die Gemeinde gestellt werden, halfen wohl in diesem Stück etwas mit, denn nichts bringt und hält die Menschen besser zusammen, als gemeinsame Not und gemeinsame Arbeit. Kurzum, es war, als wenn in einer lauen Sommernacht ein Regenschauer übers dürre Feld gezogen; es begann allerorts sich zu regen, und ehe man sich's versah, hatte fast jede Gemeinde wenigstens einen Verein. Doch lassen wir Zahlen reden. Die Zahl der Vereinsglieder insgesamt beträgt jetzt 11,605 gegen 1,475

im Jahre 1887. Männervereine gab es damals im Distrikt 3 mit 153 Gliedern, jetzt gibt's 14 mit 467 Gliedern; Frauenvereine damals 25 mit 725 Gliedern, jetzt 101 mit 5,970 Gliedern; Jünglingsvereine damals 1 mit 70 Gliedern, jetzt 1 mit 12 Gliedern; Jungfrauenvereine damals 2 mit 110 Gliedern, jetzt 5 mit 166 Gliedern; Jugendvereine damals 4 mit 210 Gliedern, jetzt 56 mit 3,408 Gliedern; Missionsvereine damals 3 mit 101 Gliedern, jetzt 9 mit 565 Gliedern, und Sonntagschulvereine bestanden damals 4 mit 106 Gliedern gegen 43 jetzt mit 985 Gliedern.

Der Nord-Illinois-Distrikt kann sich somit einigermaßen damit beruhigen, daß er den großen Aufgaben gegenüber, die ihm gestellt wor-



St. Peters-Kirche, Frankfort Station, Ill.
Konferenz 1900.

den sind, die Hände nicht müssig in den Schoß gelegt hat, sondern mit Anwendung aller nur erdenklichen Mittel immer wieder unverdrossen ans Werk gegangen ist. Mit besonderer Genugtuung haben wir wahrnehmen dürfen, wie aus unserer Mitte immer wieder frischer Ersatz hervorkam, um die Lücken auszufüllen, wo die alten Arbeiter, die ihre Kräfte verzehrt, arbeitsmüde das Feld hatten räumen müssen. Wenn man von diesen Arbeitern auch nicht sagen kann, was einst Petrus von sich und seinen Mitarbeitern sagen durfte: „Herr, wir haben um deinetwillen alles verlassen und sind dar nachgefolgt," so muß man doch zugeben, sie haben manches Schöne und Angenehme drangegeben. Manchem

winkten in einem andern Beruf ganz andere Aussichten, als was er als Pastor oder Lehrer im Dienst der Gemeinde zu finden hoffen konnte. Mancher hat es erlebt, daß sein Sohn als Lehrling in einem weltlichen Beruf ein größeres Jahresgehalt bezieht, als dasjenige war, mit welchem er samt Familie jahrelang auskommen mußte. Aber immer und immer wieder kamen aus unsern Pfarrhäusern und Gemeinden Jünglinge hervor, die bereitwilligst und mit Hintansetzung aller irdischen Vorteile ihre beste Jugendzeit und ihre beste Manneskraft dem Dienst an unsern Gemeinden opferten. Es sind in den letzten 25 Jahren 28 Pastoren und 5 Lehrer aus unserer Mitte hervorgegangen, die nun in verschiedenen Teilen unserer Synode wacker in der Arbeit stehen.

* * *

So ist denn der Anker gelichtet, die Segel blähen sich im Wind, der seewärts zieht, und ein geheimnisvolles Rauschen zur Rechten und zur Linken bekundet uns, daß wir schon auf der Reise sind. Daß uns dabei ein Gefühl beschleicht wie dasjenige, von welchem die ergriffen werden, die das heimatliche Gestade mit allen seinen teuren Erinnerungen für immer hinter sich verschwinden sehen und ins wogende Meer hinaussteuern, einem fernen Ziele zu, von welchem sie nicht wissen, was ihrer dort wartet, das kann uns niemand verargen. Wir trösten uns, so gut es gehen will, mit dem Gedanken, daß wir nicht freiwillig, nicht leichtsinnigerweise auf die Reise gegangen sind, daß ja Umstände und Verhältnisse, über welche wir nicht Herr waren, uns dazu gezwungen haben und — daß auch noch andere dasselbe Schicksal mit uns teilen. Wie lange die Reise noch währen wird bis wir das Ziel, dem wir uns unaufhaltsam nähern, erreichen, bis wir „da" sind? Wer kann das sagen! Wenn der Wind so vorhält, wie er angehoben, mag's bald geschehen sein. Dann werden unsere Kinder uns fragen: „Was ist das für eine Sprache, die ihr redet? Wir verstehen sie nicht, wir mögen sie nicht." Mancher, der das Ruder so kräftig geschwungen, um die Reise zu beschleunigen, wird sich dann in die Ecke setzen müssen, weil sonst kein Platz mehr für ihn ist, weil er überall im Wege ist mit seinen wunderlichen, altmodischen Gedanken und mit seiner sonderbaren Sprache. Unsere Deutsche Evangelische Synode von Nord Amerika wird ihren alten Namen verlieren, unter welchem sie so groß geworden; wir werden einmal ganz englisch sein. Dann sind wir „da."

Und was dann? Da gehen die Meinungen weit auseinander. Der eine glaubt ganz fest, dann werde man erst recht eigentlich arbeiten können, wie sich's gehöre, ungeahnte Türen werden sich uns auftun und unsere Evangelische Kirche werde mit Riesenschritten vorwärts schrei-

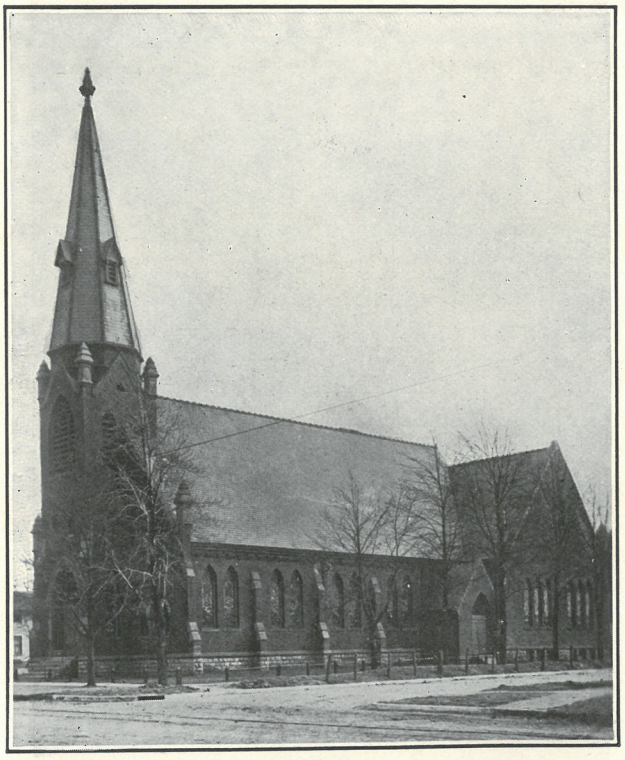
ten. Der andere befürchtet, wenn wir erſt unſern alten Namen und unſere alte Sprache abgeſtreift haben, werde unſere Kirche ſofort ein anderes Gepräge bekommen, werde in der Praxis und vielleicht auch in der Lehre ganz andere Wege einſchlagen und gar zum Werkzeug politiſcher

St. Pauls-Kirche, Minonk, Ill.
Konferenz 1904.

Parteien oder fanatiſcher Kreiſe herabgewürdigt werden. Wer weiß? Gott weiß! Er wehre allen Gefahren, die unſerer Synode auf der Reiſe drohen. Er helfe ihr hinüber und verleihe ihr in Zukunft eine ſegensreiche Wirkſamkeit zu ſeiner Ehre und vieler Menſchen Heil!

Geschichte der ältesten Gemeinden.

Wir haben im Distrikt eine stattliche Reihe von Gemeinden, deren Geschichte über ein halbes Jahrhundert zurückreicht. Ein ganzes Geschlecht ist schon an diesen Quellen in der Wüste vorübergezogen. Dort haben schon viele Wanderer Ruh und Rast gefunden, wenn ihnen der Fuß müde geworden und der Mut ihnen entsinken wollte. Und wenn die Reise zu Ende, dann hat man den müden Pilger von der liebgewor-



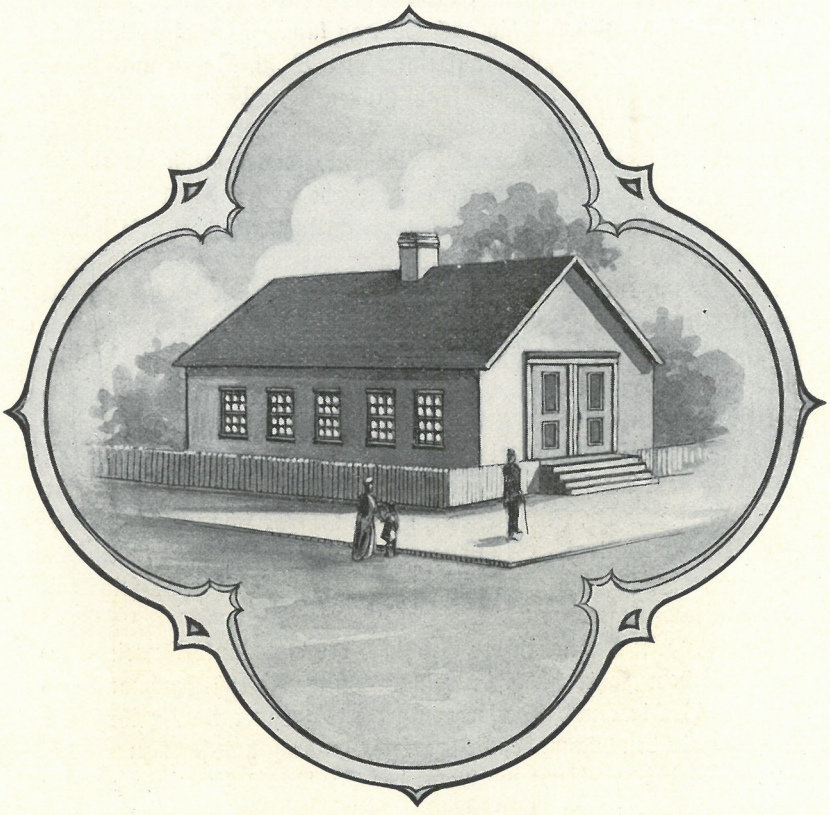
St. Peters-Kirche, Champaign, Ill.
Konferenz 1905.

denen alten Stätte aus zu seinem letzten Ruheplätzlein geleitet. Unsere alten Gemeinden haben ihre Hände weit ausgestreckt, den Jüngeren und Schwächeren zu helfen. Manche jüngere Gemeinde wird wohl noch eingedenk sein, wer sich ihrer einst angenommen und ihr über die ersten Schwierigkeiten hinweggeholfen hat. Wir haben alle Ursache am Jubelfeste des Distrikts unserer alten Gemeinden ehrend zu gedenken. Gern hätten wir dies in ausgiebigerer Weise getan, aber der uns zuge-

messene Raum gestattet uns nur, von den drei ältesten Gemeinden je eine kurze Geschichte nebst Bild ihrer jetzigen (und womöglich ihrer ersten) Kirche zu bringen. Die übrigen Gemeinden, die 50 Jahre und länger bestanden, werden der Reihe nach, wie sie gegründet wurden, genannt.

* * *

Die Geschichte der ältesten Gemeinde im Distrikt wollen wir uns lieber von dem langjährigen Pastor derselben (R. A. John) erzählen



Die erste St. Pauls-Kirche, Chicago, Ill., erbaut 1846.

lassen. — — „Die Muttergemeinde der Deutschen Evangelischen Kirche in Chicago, die St. Pauls-Gemeinde, wurde im Herbst des Jahres 1843 gegründet. Diese Gründung war das Resultat einer Bewegung, die Anno 1837 begann, als mehrere deutsche Familien sich in einer Privatwohnung versammelten, um Andachten zu halten. Dem ersten Schritt zur Gründung einer Gemeinde folgte ein zweiter, als 1839 den evangelischen Deutschen die Erlaubnis gegeben wurde, im

„Court House“ Gottesdienste zu halten. Hier verkündeten Reiseprediger, Kolporteure und andere das Wort Gottes. Unter diesen verdient besondere Erwähnung Herr Fr. Hoffmann (Hans Buschbauer), der aus Dunkels Grove kam, um seinen Glaubensgenossen mit seiner Predigtgabe zu dienen. Bis 1846 blieb die Gemeinde ohne Pastor und hörte bald diesem, bald jenem zu, der des Weges kam und die Heilige Schrift erklären konnte.

Der erste Pastor der St. Pauls-Gemeinde war C. A. F. Selle, der am 11. April 1846 von Ohio nach Chicago kam. Die kleine Gemeinde hatte schon drei Jahre zuvor auf einem von W. B. Ogden und W. L. Newberry geschenkten 30 × 60 Fuß großen Grundstück an La Salle Avenue nahe Ohiostraße ein Gotteshaus erbaut. Der im Winter 1843 begonnene Bau, ein bescheidenes Holzgebäude, das zugleich als Kirche, Schule und Versammlungslokal diente, wurde im Januar 1844 vollendet. (Siehe erstes Bild.) In diesem Kirchlein verkündete also Pastor Selle das Wort des Lebens. Er blieb aber nur kurze Zeit. Sein strenges Luthertum entsprach nicht den Ueberzeugungen des größeren Teils der Gemeinde. So zog denn Pastor Selle mit seinen Glaubensgenossen einige Blocks weiter nördlich und gründete eine andere St. Paulus-Gemeinde. Von kirchengeschichtlichem Interesse ist es, daß in dem Holzkirchlein an La Salle Avenue während des Pastorats von Pastor Selle die lutherische Missouri Synode gegründet wurde.

Nach dem Ausscheiden der altlutherischen Elemente berief die St. Pauls-Gemeinde Dr. J. A. Fischer, der von Texas kam und im Winter 1846 sein Amt antrat. Er wirkte mit großem Fleiße an dem Aufbau der Gemeinde, sah sich aber genötigt, schon im Jahre 1851 sein Amt wieder niederzulegen.

Das zweite Kapitel in der Geschichte der St. Pauls-Gemeinde beginnt mit dem Jahre 1851, in welchem Pastor Joseph Hartmann sein Amt als Prediger und Seelsorger an derselben antrat. In ihm fand die Gemeinde den Mann, den sie brauchte, um groß und stark zu werden. Hartmann, der mit Recht der Vater der St. Pauls-Gemeinde genannt werden darf, war vom 18. November 1851 bas zum 1. Februar 1886 Pastor derselben. Am 25. September 1887 ist er zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen.

Drei Jahre nachdem J. Hartmann Pastor der St. Pauls-Gemeinde geworden war, erbaute letztere an der Ecke der La Salle Avenue und Ohiostraße eine große, schöne Backsteinkirche, auf welche damals die evangelischen Deutschen stolz sein durften. Hier fand auch die deutsche Gemeindeschule passenden Raum. An dieser haben eine Reihe von Lehrern gewirkt, am längsten wohl Herr J. C. Rahn, ein tüchtiger

Lehrer und ein braver Mann, an dem Hartmann auch besonders deshalb einen guten Mitarbeiter fand, weil er ein Meister des Orgelspiels war.

Im Jahre 1862 wurde der Evangelische Witwen- und Waisenverein gegründet, der bis auf den heutigen Tag seine segensreiche Wirk-

Die jetzige St. Pauls-Kirche, Chicago, Ill.
Konferenz 1896.

samkeit entfaltet, fast 50 Jahre lang jeder Verpflichtung nachgekommen ist und heute über ein ziemlich bedeutendes Kapital verfügt.

Anno 1868 wurde das Uhlichsche Waisenhaus gegründet, dessen Geschichte an anderer Stelle geschrieben steht.

Dem verheerenden Brande, der 1871 den Hauptteil Chicagos in einen Trümmerhaufen verwandelte, fiel auch die St. Pauls-Kirche zum

Opfer. Aus den Ruinen erhob sich aber eine schönere Kirche, die 1872 eingeweiht wurde.

Der dritte Abschnitt in der Geschichte der St. Pauls-Gemeinde beginnt mit dem Jahre 1886. Im November 1885 wurde Rudolph A. John von Richmond, Va., an die St. Pauls-Gemeinde berufen. Am ersten Sonntag im Februar 1886 trat er sein Amt an. — Im Juli 1886 begann der St. Pauls-Jugendverein seine Arbeit. Diese deutsche Verbindung junger Leute machte nach 18jährigem Wirken der englischen St. Pauls Church League Platz, die heute mit ihrer Junior-Abteilung 543 Glieder zählt. — Am 15. Januar 1890 erschien die erste Nummer des St. Pauls „Boten" als vierseitiges Blatt in kleinem Format. — Der St. Pauls-Frauenverein trat im Oktober 1890 in die Reihen der Gemeindearbeiter ein. Es gehören ihm heute 526 aktive Glieder an. — Am 15. November 1893 feierte die St. Pauls-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum und weihte die von Fr. C. Mühlke geschenkten Glocken „Glauben — Hoffnung — Liebe."

Bald wurde die Gemeinde inne, daß sie, vom gierigen „Geschäft" gedrängt, die altehrwürdige Stätte werde räumen müssen. So wurde denn im Dezember 1897 das Eigentum an F. A. Chapman verkauft, der die Kirche in eine Druckerei verwandelte, in der seine Wochenschrift "The Ram's Horn" hergestellt wurde. Die St. Pauls-Gemeinde aber zog nordwärts und kaufte ein Grundstück an Orchardstraße und Kemper Place. Hier legte sie im Sommer 1897 den Grundstein zu einer neuen Heimat und hier wurde im Herbst 1898 die St. Pauls-Kirche eingeweiht, der vierte Tempel, den die Gemeinde ihrem Goot gebaut hat. Unter den 51 Stiftungen, die sich in der Kirche befinden, verdient die große Orgel, das letzte Werk des berühmten Meisters, Johnson, besonders erwähnt zu werden. An ihr dient Herr C. A. Weiß, der 1886 an die Gemeinde berufen wurde. Bald nach Erbauung der Kirche kaufte die Gemeinde das Gebäude, 614 Fullerton Parkway, und richtete es als Pfarrhaus ein.

Ein vierter Abschnitt in der Geschichte der ältesten Gemeinde des Distrikts beginnt mit dem Jahre 1911. Im Februar feierte Pastor John sein silbernes Amtsjubiläum. Da die Arbeit so gewachsen war, daß ein Mann sie unmöglich erledigen konnte, berief die Gemeinde einen zweiten Pastor, Jakob Pister Jr., der zu Pfingsten sein Amt antrat. Kurz vorher hatte die Gemeinde noch ein Grundstück erworben, auf welchem ein modern eingerichtetes Gemeindehaus erbaut werden soll."

Unweit des historischen Ortes Lake Zürich finden wir die zweitälteste Gemeinde des Distrikts, die Evangelische Gemeinde zu Long Grove, Ill. Ihre Geschichte ist unzertrennlich verwebt

mit der Geſchichte der alten Synode des Nordweſtens. In jenen alten Berichten, beſonders in den Berichten aus dem Melanchthon-Seminar, wird der Name dieſer Gemeinde oft genannt, und Schreiber dieſes hat die alten Paſtoren, die damals in jener Anſtalt zu Lake Zürich ſtudierten, davon erzählen hören, wie ſie, wenn einmal Küche und Keller leer, zu Fuß oder zu Wagen die Fluren Long Grove's durchzogen hätten und niemals leer heimgekehrt ſeien.

Im Jahre 1846 organiſierten ſich die wenigen deutſchen Anſiedler, welche ſich in jener fruchtbaren und ſchönen Gegend zuſammengefunden hatten, zu einer Gemeinde unter dem Namen Vereinigte Evangeliſch-

Evangeliſche Kirche, Long Grove, Ill.

Lutheriſche Reformierte Gemeinde. Dieſelbe hatte anfänglich, wie das ja bei den alten Gemeinden faſt immer der Fall war, mit Schwierigkeiten zu kämpfen, wovon wir heutigen Tags kaum noch eine rechte Ahnung haben. Die allererſte Verſorgung mit der Predigt des Wortes geſchah durch den Miſſionar Johann Simon Dumſer, der vordem unter den Indianern gewirkt hatte. Da die Gemeinde klein und der Prediger ſo wenige waren, trat oft ein Predigerwechſel ein und oft war dieſelbe auf längere Zeit predigerlos. Dies alles konnte nur ſtörend auf die Entwickelung derſelben wirken und die Gemeinde wuchs anfänglich nur langſam. Zu Anfang befanden ſich Kirche, Schule und Pfarrwohnung unter einem Dach; man mußte ſich in jenen Tagen eben behelfen wie

man konnte. Sobald es anging, wurde eine bescheidene Pfarrwohnung separat gebaut, die dann später, wie es eben die Bedürfnisse erforderten, erweitert wurde, bis sie die jetzige Gestalt erreichte. In den 80er Jahren wurde das ursprüngliche Gebäude um 15 Fuß verlängert und fortan ausschließlich als Kirche benutzt. (Siehe Bild.) Um dieselbe Zeit wurde auch eine geräumige Schule separat gebaut. Die Gemeinde zählte zur Zeit ihrer höchsten Blüte 125 Familien. Durch die Gründung von Missionsgemeinden in der Nachbarschaft wurde die Gliederzahl etwas vermindert. Ein Frauenverein von 20 Gliedern besteht seit etlichen Jahren.

Seit der Gründung der Gemeinde standen dort 14 Pastoren im Dienste. Unter diesen befanden sich L. Alberti, C. A. Starck, G. Wieser, C. W. Starck, H. Chr. Schmidt. Der jetzige Pastor der Gemeinde ist Pastor Chr. Hummel.

Die drittälteste Gemeinde des Distrikts ist die St. Pauls Gemeinde zu Rock Run (Davis), Ill. Diese Gemeinde wurde im Jahre 1847 mit 17 Gliedern gegründet, die, aus dem Fürstentum Lippe-Detmold herüberkommend, sich in jener Gegend angesiedelt hatten. Da den Leuten anfangs beides, Prediger und Kirche, mangelte, mußten sie sich mit Lesegottesdienst hin und her in den Häusern behelfen. Zur Feier des heiligen Abendmahls aber begaben sie sich nach Rock Grove, Ill. Nachdem sich die Leute ein Jahr lang so beholfen hatten, nahm sich der Missionsprediger Ernst Beine, der Freeport und Elroy bediente, der Gemeinde an. Im Jahre 1849 wurde die erste Kirche gebaut. (Siehe Bild, rechts.) Im nahen Steinbruch wurden die Steine gebrochen, woraus auf einem umwaldeten Hügel der Bau aufgeführt wurde — von den Händen der Gemeindeglieder selbst. Sehr bald schloß sich die Gemeinde dem damaligen Kirchenverein des Westens an. Da Pastor Beine bald nach Vollendung der Kirche vom geistlichen Amte zurücktrat und nun die Gemeinde eine Zeitlang predigerlos war, versuchten es die Lutheraner und die Reformierten gleichzeitig, die Gemeinde zu gewinnen. Ihre Bemühungen scheiterten jedoch an der Standhaftigkeit der Leute. Nach einem Jahr etwa gelang es der Gemeinde, in Pastor Quinius, der krankheitshalber seine Missionsarbeit in Afrika hatte aufgeben müssen, den ersten eigenen Prediger zu bekommen. Von nun an war der Entwickelungsgang der Gemeinde ein ungestörter. Um diese Zeit wurde das erste Pfarrhaus gebaut. Während der Amtswirksamkeit des Pastors D. Kröhnke, der beinahe 25 Jahre an der Gemeinde stand, mußte die ursprüngliche Kirche bedeutend vergrößert werden. Zwei Schulhäuser mußten gebaut werden, eines bei der Kirche und das andere drei Meilen von derselben entfernt. Seither wird die Gemeinde-

ſchule von einem Lehrer geleitet. Die Gemeinde wuchs jetzt dermaßen, daß ſich bald die alte Kirche als gänzlich unzureichend erwies, und ſo mußte 1885 (unter Paſtor C. Hoffmeiſters Amtswirkſamkeit) die jetzige prächtige Kirche gebaut werden. (Siehe Bild, links.) Um dieſe Zeit

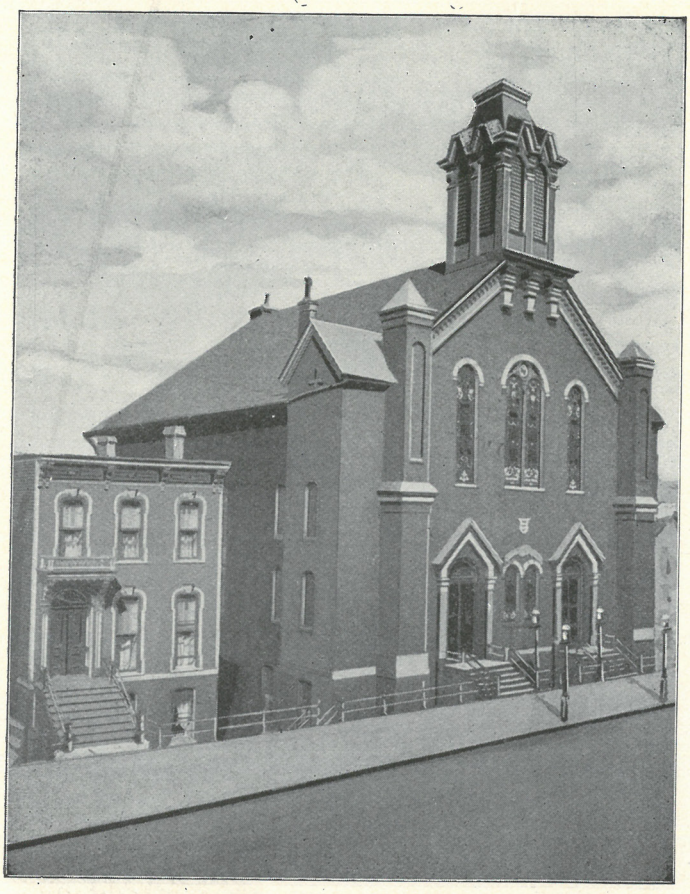
St. Pauls-Kirche, Davis, Ill.

Konferenz 1895.

wurde auch eine Lehrerwohnung gebaut. Unter Paſtor G. B. Schiek wurde eine ſchöne Pfeifenorgel angeſchafft.

Die Gemeinde zählt jetzt 145 Glieder. Die Gemeindeſchule wird von 46 Kindern beſucht. Es beſteht auch ein Frauenverein von 62 Gliedern. Dreimal im Laufe der Zeit beherbergte die Gemeinde eine Kon-

ferenz. Die Paſtoren, die bis heute an der Gemeinde gewirkt haben, waren: 1. E. Beine, ganz kurze Zeit; 2. Quinius, 3 Jahre; 3. E. Koch, kurze Zeit; 4. D. Kröhnke, 1858—'82; 5. C. Hoffmeiſter, 1882—'91; 6. G. B. Schiek, 1891—'96; 7. E. Kröncke, 1896—'99; 8. C. W. Roth, 1899—1905; 9. C. Nauerth, 1905—'09; ſeit dem 1. September 1909,



Salems-Kirche, Chicago, Ill.
Konferenzen: 1906, 1910.

D. Bierbaum. An der Gemeindeſchule waren nach einander als Lehrer tätig: A. Althof, v. Spreckelſen, Reller, Krafft, H. Althof, J. Reineke, L. Wiegman, H. Kitterer, G. Fleer und L. F. Malkemus.

Wir führen nun noch die Gemeinden auf, die 50 Jahre und darüber alt ſind:

St. Johannes.....	Addison, Ill.....	gegründet	1848
St. Johannes.....	Freeport, Ill.....	"	"
St. Johannes.....	Plumgrove, Ill.....	"	"
St. Pauls.....	LaMoille, Ill.....	"	1851
Immanuels.....	Hanover, Ill.....	"	1852
Salems.....	bei Elroy, Ill.....	"	1854
St. Pauls.....	Sidney, Ill.....	"	1855
St. Johannes.....	Mokena, Ill.....	"	"
St. Johannes.....	Naperville, Ill.....	"	1857
Ev. Protestantische.	Hallowayville, Ill.....	"	"
St. Peters.....	Greengarden, Ill.....	"	1858
St. Pauls.....	Pekin, Ill.....	"	"
St. Pauls.....	Monee, Ill.....	"	"
St. Johannes.....	Lincoln, Ill.....	"	"
Zions.....	Hanover, Ind.....	"	1859
Immanuels.....	Addison, Ill.....	"	"
Zions.....	North Grove, Ill.....	"	1860

Wie aus der langen Liste der dem Distrikte angehörenden Pastoren und Gemeinden ersichtlich, ist die Beherbergung der Konferenz keine Kleinigkeit mehr. Die Zahl derjenigen Gemeinden, die überhaupt noch den Distrikt aufnehmen können, ist eine sehr geringe, und ohne bedeutende Opfer zu bringen kann es keine. Der Distrikt hat aber noch stets ein Unterkommen gefunden, wenn für die wenigen Gemeinden die Reihe auch ein wenig schnell herum kam. Als man die Reihe der gastgebenden Gemeinden immer kürzer werden sah, sagte man sich: „Das geht nicht, daß die wenigen Gemeinden die Last allein tragen; die Last muß geteilt werden." So kam der Beschluß zu stande, nach welchem jede Synodalgemeinde verpflichtet ist, neben der Distriktskollekte noch für ihren Pastor und Vertreter mindestens $4.00 Verpflegungsgeld zu entrichten.

Es folgt nun die Liste der Gemeinden, in deren Mitte die Konferenz des Nord-Illinois-Distrikts getagt hat:

1887.	Immanuels....	Addison, Ill.....	Past. Gust. Lambrecht.
1888.	St. Pauls.....	Pekin, Ill.....	Past. F. Walter.
1889.	Bethlehems.....	Chicago, Ill.....	Past. J. G. Kircher.
1890.	Immanuels.....	Chicago, Ill.....	Past. W. Hattendorf.
1891.	St. Peters.....	Elmhurst, Ill.....	Past. A. Berens.
1892.	St. Johannes...	Freeport, Ill.....	Past. N. Severing.
1893.	Immanuels....	Hanover, Ill.....	Past. F. W. Schnathorst.
1894.	St. Peters.....	Chicago, Ill.....	Past. Gotth. Lambrecht.
1895.	St. Pauls.....	Davis, Ill.....	Past. G. B. Schiek.
1896.	St. Pauls.....	Chicago, Ill.....	Past. R. A. John.
1897.	Immanuels....	Chicago, Ill.....	Past. W. Hattendorf.
1898.	St. Pauls.....	Pekin, Ill.....	Past. D. Brüning.
1899.	St. Johannes...	Freeport, Ill.....	Past. F. Holke.
1900.	St. Peters.....	Frankfort Sta., Ill.....	Past. Gust. Lambrecht.

1901.	Immanuels	Chicago, Ill.....	Past. W. Hattendorf.
1902.	St. Peters.....	Chicago, Ill.....	Past. Gotth. Lambrecht.
1903.	St. Johannes...	Freeport, Ill.....	Past. F. Holke.
1904.	St. Pauls.....	Minonk, Ill.....	Past. C. Nauerth.
1905.	St. Peters.....	Champaign, Ill.....	Past. W. Süßmuth.
1906.	Salems	Chicago, Ill.....	Past. C. Krafft.
1907.	St. Johannes...	Lincoln, Ill.....	Past. G. Niebuhr.
1908.	Immanuels	Peotone, Ill.....	Past. F. Weber.
1909.	St. Pauls.....	Pekin, Ill.....	Past. Geo. W. Goebel.
1910.	Salems	Chicago, Ill.....	Past. C. Krafft.
1911.	Immanuels	Chicago, Ill.....	Past. W. Hattendorf.

St. Johannes-Kirche, Lincoln, Ill.
Konferenz 1907.

Einmal in den fünfundzwanzig Jahren tagte die Generalsynode im Nord-Illinois-Distrikt, nämlich im Jahre 1895, in der St. Peters-Kirche zu Elmhurst, Ill., Pastor A. Berens.

* * *

Präsides des Nord-Illinois-Distrikts. 1886—1911.

Namen und Amtsdauer der Beamten, welche in den 25 Jahren die Geschäfte des Distrikts geführt haben und deren umsichtige Leitung nicht zum geringen Teil mit beigetragen hat zu den Erfolgen, die wir erzielt haben, werden in der folgenden Tabelle in übersichtlicher Weise angegeben:

Jahr.	Präses.	Vizepräses.	Sekretär.	Schatzmeister.
1886.	Ph. Klein	Gotth. Lambrecht.	H. Wolf	Hr. H. Horstmann †
1887.	" "	" "	" "	C. Schaub. †
1888.	" "	" "	" "	" "
1889.	" "	" "	" "	" "
1890.	H. Wolf	Ph. Klein	H. Schmidt †	" "
1891.	" "	" "	" "	" "
1892.	" "	C. Schaub †	" "	W. Th. Jungk.
1893.	" "	" "	" "	" " "
1894.	R. A. John	" "	Julius Kircher	G. Koch.
1895.	" " "	" "	" "	" "
1896.	C. Schaub †	K. Freitag †	" "	" "
1897.	" "	" "	" "	" "
1898.	" "	" "	" "	" "
1899.	" "	C. Krafft	C. F. Baumann	" "
1900.	" "	C. Rahn	" " "	Hr. H. D. Quade. †
1901.	" "	" "	" " "	G. Koch.
1902.	C. Krafft	C. F. Baumann	Th. Kettelhut	" "
1903.	" "	H. Siegfried	" "	Hr. C. F. Block. †
1904.	" "	" "	" "	" " " "
1905.	" "	Julius Kircher	" "	" " " "
1906.	" "	J. H. Ellerbrake	" "	" " " "
1907.	G. Niebuhr.	C. F. Baumann	" "	" " " "
1908.	" "	" " "	" "	" " " "
1909.	" "	" " "	A. Niedergesäß	Hr. H. Ratmeier.
1910.	" "	" " "	" "	" " "

Die jetzigen Beamten des Distrikts sind: Pastor A. Niedergesäß, Präses; Pastor Alfred E. Meyer, Vizepräses; Pastor F. Weber, Sekretär; Herr H. Ratmeier, Schatzmeister.

* * *

Die Beamten des Nord-Illinois-Distriktes, 1911.

Pastor A. Niedergesäß, Präses.

Pastor Alfred E. Meyer, Vizepräses.

Pastor F. Weber, Sekretär.

Herr H. Ratmeier, Schatzmeister.

Unsere Arbeit.

Als seine erste und wichtigste Arbeit hat der Distrikt immer die Missionsarbeit, besonders die der Inneren Mission, angesehen. Es ist zwar das Zentrum der Missionstätigkeit in den letzten Jahren weiter westwärts gerückt worden. Der Westen ist's, von dem heut ganz besonders gilt „das Feld ist reif zur Ernte." Dort werden die großen Erfolge erzielt. Doch wird, in Bezug auf die Missionsarbeit, des Herrn Wort „Arme habt ihr immer unter euch, denen ihr gutes tun könnt, so ihr wollt" bei uns immer noch Geltung haben, und auch das andere Wort „Sammelt die übrigen Brocken," betrachten wir als ganz besonders an uns gerichtet. Unverdrossen ist der Nord-Illinois-Distrikt in der Arbeit gestanden. Ein Komitee, das dieser Sache seine ganze Aufmerksamkeit schenkte, hielt aufs fleißigste Umschau nach den kirchlich Unversorgten. Daß diese Behörde ihr Augenmerk vorzugsweise auf die Millionenstadt Chicago und deren Vorstädte richtete, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Wo sich solche Unversorgten fanden, da wurde ein Prediger hingeschickt, um die Leute zusammenzubringen und zu einer Gemeinde zusammenzuschließen. Der Missionsgemeinde wurde, wo es nötig war, in den ersten Jahren geholfen den Prediger zu erhalten, und es wurde ihr geholfen eine Kirche zu bauen. Auf diese Weise sind im Lauf der 25 Jahre in unserer Mitte 47 Missionsgemeinden entstanden. Für diese Arbeit hat die Zentralbehörde uns $37,313.00 Unterstützung gewährt. Zu gleicher Zeit ist in den bestehenden Gemeinden fleißig für diese Sache agitiert worden. Auf den Missionsfesten, die nun in fast allen Gemeinden regelmäßig abgehalten werden, wurde immer wieder zu diesem Werke ermuntert. So ist denn das Interesse für die Innere Mission geweckt und gemehrt worden und die Gaben dafür sind immer reichlicher geflossen. Es gingen für diesen Zweck ein $45,921.28.

Die Innere Mission hat wohl nicht die Schrecken, wie sie uns manchmal vom Feld der Heidenmissionsarbeit berichtet werden, aber an Schwierigkeiten und trüben Erfahrungen fehlt's ihr auch nicht. Diese Arbeit ist eine herrliche, verheißungsreiche, und wir dürfen wohl den Missionsarbeiter ermuntern durch den Hinweis auf den ewigen Lohn, welcher derer wartet, die im Dienst des Herrn sich verzehren. Wenn wir uns aber recht besinnen, wird der ihm nicht werden auch ohne die Versicherung unsererseits? Und bedarf der Missionsarbeiter nicht auch noch etwas anderes für diese Zeit? Ist er als Arbeiter nicht seines Lohnes wert? Es sei mir gestattet, nach den Erinnerungen eines ehemaligen Missionsarbeiters ein ganz kurzes Bild zu entwerfen von der Missionsarbeit, wie sie war und zum Teil noch ist.

Ein jüngerer Pastor wird auf einem Missionsposten an die Arbeit gestellt. Er hat Erfolg, denn es gelingt ihm, ein Gemeindlein zu sammeln und ein Kirchlein zu bauen. Die Gemeinde verspricht, zum Unterhalte des Pastors beizutragen, was sie kann, das ist etwas über $100.00, und die Missionsbehörde bewilligt dazu noch $100.00. Nachdem also alles geordnet, geht der Missionsarbeiter froh und wohlgemut ans Werk. Er hält 9 Monate im Jahr, 5 Tage wöchentlich, Schule und sucht in der freien Zeit die Leute auf, um sie für die Gemeinde zu gewinnen. Er muß auch noch einige Außenposten mit bedienen, und so frißt denn die Eisenbahn fast seine ganze Einnahme auf. Nach einem Jahr übersandte ihm die Missionsbehörde $50.00 — mehr hatte sie wohl nicht. Gute Menschen hatten den Missionsarbeiter an den Tisch genommen und ihm eine Schlafstelle gewährt. Aber nun fehlten ihm Kleider und Schuhe. Was Wunder, daß er, wenn auch schweren Herzens, den Posten verließ! In wenigen Jahren war alles, was mit soviel Freudigkeit begonnen und mit soviel Selbstverleugnung errichtet worden war, uns verloren gegangen.

Wir wissen aber, Gott sei Dank, auch von besseren Erfolgen zu berichten. In ganz vielen Fällen konnte die angefangene Arbeit fortgesetzt werden, bis die junge Gemeinde soweit erstarkt war, daß sie auf eigenen Füßen zu stehen vermochte. Mehr als eine Gemeinde, die jetzt schon längst Glied der Synode ist und, eingedenk ihrer eigenen Kämpfe, nun tapfer mithilft am Werk der Inneren Mission, war vor gar nicht vielen Jahren noch eine kleine Missionsgemeinde. In dieser Weise sind in dem Zeitraum von 25 Jahren 22 Missionsgemeinden selbständig geworden.

Neben dieser Arbeit hat der Distrikt aber das Werk der Heidenmission nicht vernachlässigt. Auf allen Missionsfesten ist mit beredten Worten der Not der Heiden gedacht worden; Missionare haben uns besucht und uns von den Kämpfen und Siegen da draußen erzählt; in vielen Gemeinden sind Missionsvereine gegründet und in den Sonntagschulen sind Missionssonntage eingeführt worden; die Jahre der Hungersnot in Indien haben gebieterisch unser Herz für unser Werk im Heidenlande in Anspruch genommen; der ehrwürdige Missionssekretär hat durch seine begeisternden Reden auf den Konferenzen das Seine getan: so ist das Interesse für diese Sache gewachsen. Seit dem Jahre 1886 steuerte der Distrikt für diesen Zweig der Missionsarbeit $38,574. 48 bei.

* * *

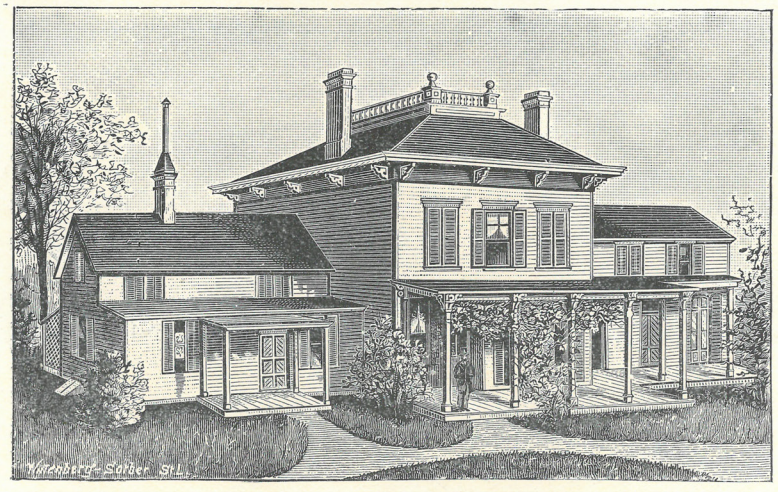
Anstalten innerhalb des Distrikts.

Wie sonst in der ganzen weiten Welt, so hat es auch unter uns nicht gefehlt an allerlei Not und Elend. Die ewige Liebe im Himmel hat's gesehen und die Herzen der Menschen, soviel ihrer willig waren, bewegt. Es entstand eine ganze Reihe von Anstalten zum Dienst der Kirche und der barmherzigen Liebe. Und die Quelle, aus welcher sie entsprungen, ist noch nicht am Versiegen. Die Liebe höret nimmer auf.

Immanuels-Kirche, Peotone, Ill.
Konferenz 1908.

Wenn wir uns jetzt anschicken, im Folgenden die Anstalten, die sich im Kreise des Nord-Illinois-Distrikts befinden, in Wort und Bild ganz kurz darzustellen, so fangen wir am liebsten mit unserm Prosemi-nar in Elmhurst an, denn es ist die einzige Anstalt, die Syno-

daleigentum, also wirklich „unser“ ist. Eine Geschichte unsers Proseminars, wenn auch noch so kurz, zu schreiben, hat seine Schwierigkeit, besondres für einen Nord-Illinoiser. Diese Schwierigkeit liegt vornehmlich darin, daß unser Proseminar einem Strom zu vergleichen ist, der aus dem Zusammenfluß zweier Flüsse entstanden, von welchem sich die Quellen des einen in Evansville, Ind., und die des andern in Waukegan, Ill., befinden. Bei so bewandten Dingen kann es leicht geschehen, daß die Meinungen etwas auseinander gehen darüber, welcher dieser beiden Flüsse mehr als Haupt- und welcher mehr als Nebenfluß anzusehen sei. Es gibt ja Leute, die allen Ernstes behaupten, der Missouri müßte eigentlich den Namen Mississippi tragen und der Teil, wel-



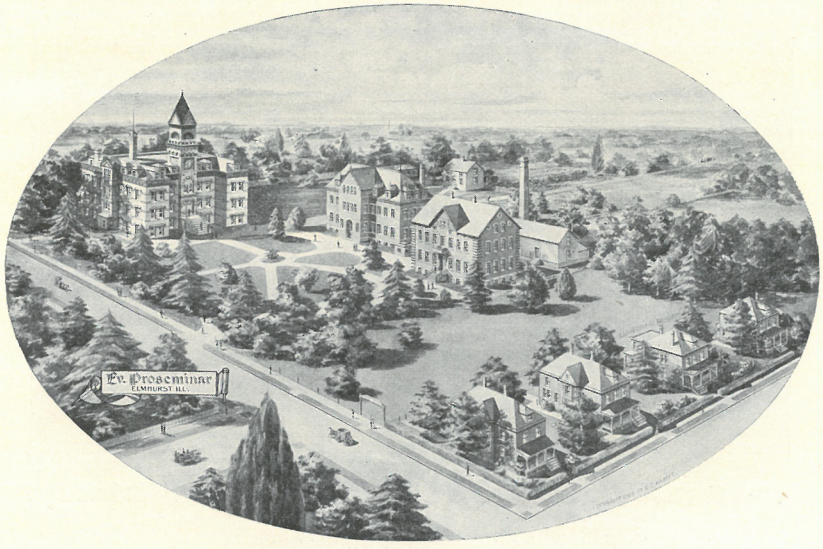
Das alte „Melanchthon-Seminar.“

cher aus Minnesota herunterfließt, sei nur ein Nebenfluß und könne keinen Anspruch darauf machen, als Anfang des Vaters der Ströme zu gelten. Darin aber sind alle einig, daß der Strom vom Zusammenflusse ab eine der bedeutendsten Wasserstraßen der Welt ist. Wir dürfen uns daher wohl erlauben, den Zweig hinauf nach Waukegan auch zu explorieren, sintemal dieser Zweig ja auch (zeitlich) ein wenig länger ist.

In Waukegan bestand seit Anfang der 60er Jahre ein ganz kleines theologisches Seminar, welches als Privatanstalt von den Pastoren Alberti und Weitbrecht geleitet wurde, das aber auch von Pastoren und Gemeinden der Umgegend unterstützt wurde. Diese Anstalt wurde im Jahre 1865 von der damaligen Deutschen Evangelischen Synode des Nordwestens übernommen und im Herbste des Jahres 1866 als Me-

lanchthon=Seminar nach Lake Zürich verlegt. Von hier begab sich im Herbste des Jahres 1869 abermal das Seminar mit sechs Zöglingen auf die Reise, und zwar nach Cottage Hill (jetzt Elmhurst), wo es dauernd verblieb.

Anfangs des Jahres 1871 gründete die damalige Evangelische Synode des Westens in Evansville, Ind., eine Anstalt zur Ausbildung von Lehrern und zur Vorbereitung junger Männer auf das Studium der Theologie. Diese Anstalt wurde im Dezember desselben Jahres auch nach Elmhurst verlegt und mit dem Melanchthon=Seminar vereinigt. Seit jener Zeit führte die Anstalt den Namen Proseminar und diente dem doppelten Zweck, dem der Vorbereitung von Jünglingen für das

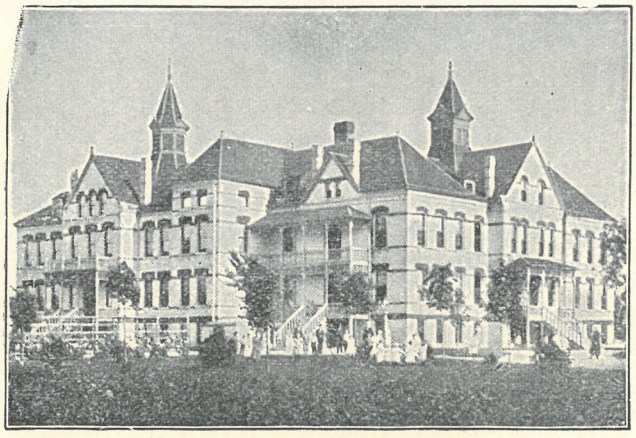


Proseminar in Elmhurst, Ill.

Predigerseminar, damals bei Femme Osage, jetzt in St. Louis, Mo., und dem der Ausbildung von Lehrern. Mit dem wachsenden Bedürfnis nach Predigern und Lehrern hat das Wachstum des Proseminars wacker Schritt gehalten. Aus dem einen kleinen Holzgebäude, in welchem das alte Melanchthon=Seminar — Lehrer, Zöglinge und Dienstpersonal — sein Unterkommen fand, sind 4 große steinerne Anstaltsgebäude und 4 hübsche Professorenwohnungen geworden, und statt der 10 Zöglinge weilten im verflossenen Jahr ihrer 153 in der Anstalt. Auch in seinen Leistungen ist unser Proseminar nicht zurückgeblieben. Aus dürftigen Anfängen hat es sich emporgeschwungen, bis daß es jetzt zu den besten Hochschulen des Staates gerechnet wird.

Daß unser Proseminar das geworden ist, was es jetzt ist, verdanken wir, nächst dem Segen Gottes, der hochherzigen Freigebigkeit unserer Gemeinden und der Treue und Tüchtigkeit der Leiter und Lehrer, die an demselben gewirkt haben. Als Leiter standen der Anstalt vor: Pastor Hafenbrack† bis 1869 Pastor W. Binner† 1869—1871; Pastor C. Kranz† 1871—1875; Pastor Ph. Meusch† 1875—1880; Pastor P. Göbel† 1880—1887; von 1887 bis jetzt, Pastor Dr. D. Irion.

Bis vor 18 Jahren gab es im Distrikt nur ein evangelisches Waisenhaus und kein einziges Altenheim. Es kam nicht selten vor, daß wir unsere Waisen hinunter ins Waisenhaus an der Rock Road bei St. Louis schicken mußten und unsere alleinstehenden Alten, die der Pflege bedurften, sich genötigt sahen, bei andern Denominationen anzuklopfen. Bei so bewandten Dingen war's kein Wunder, daß man endlich anfing



Waisenhaus und Altenheim in Bensenville, Ill.

von dem Bau eines Waisen- und Altenheims zu reden. Während der Herbstsitzung der Plumgrove Pastoralkonferenz 1893 kam es zunächst zur Gründung des „Waisenhaus- und Altenheimvereins von Nord-Illinois." Sobald eine genügende Summe Geldes gesichert war, schritt man zum Bau eines passenden Hauses für die Waisen und unbemittelten Alten. Als den geeignetsten Platz hierfür wählte man ein 30 Acker umfassendes Grundstück nördlich an das Städtchen Bensenville angrenzend. Hier wurde im Frühling 1895 auf einer prächtigen Anhöhe mit dem Bau begonnen, der am 25. August desselben Jahres gelegentlich der Generalkonferenz in Elmhurst eingeweiht wurde. Die Baukosten betrugen etwa $12,000.00.

Die Anstalt brauchte nicht lange auf Bewohner zu warten. Die Räume füllten sich allmählich und bald konnte das Haus nicht mehr den

Anforderungen entsprechen, die an dasselbe gestellt wurden. So wurde im Jahre 1901 der Bau eines Flügels, fast so geräumig wie das Hauptgebäude selbst, beschlossen und ausgeführt. Wieder betrugen die Baukosten etwa $12,000.00. Im vorigen Jahr mußte eine neue Heizanlage separat gebaut werden. An Stelle der Gasoline-Beleuchtung erhielt die Anstalt elektrisches Licht — das Geschenk eines der Direktorialglieder. In den letzten Jahren ist die Anstalt öfters mit größeren Schenkungen und Vermächtnissen bedacht worden.

Gegenwärtig zählt das Waisen- und Altenheim 103 Insassen, 88 Waisen und 15 Alte. Herr Chas. C. Piehl waltet dort seit einigen Jahren als Hausvater.

Es gehören dem Verein zur Zeit 64 Gemeinden und ein lokaler Waisenverein an. Die jetzigen Beamten sind: Pastor J. H. Ellerbrake, Präsident; Pastor H. Kröncke, Vizepräsident; Pastor Julius Kircher, Sekretär; Pastor H. Wagner, Schatzmeister.

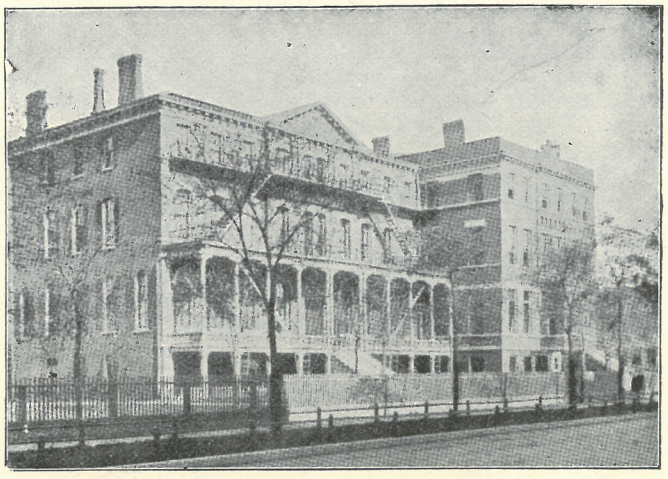
Das Uhlichsche Waisenhaus zu Chicago, Ill., ist die älteste derartige Anstalt im Distrikte, die in etwas mit unserer Kirche in Verbindung steht. Die Gründung genannter Anstalt ist auf einen Nähverein, welcher sich der Waisen besonders annahm, zurückzuführen. Da die Glieder dieses Vereins der St. Pauls-Gemeinde angehörten, muß letztere als Mutter dieser segensreichen Anstalt angesehen werden. In der Gemeinde regte sich alsbald der Gedanke, ein Waisenhaus zu gründen; man fing an Mittel zu sammeln und bald konnte man in einem gemieteten Hause an der Clarkstraße, zwischen Garfield und Webster Avenue, eine Heimat für die Waisen einrichten mit Frau Christine Rathsfeld als Hausmutter an der Spitze. Im Jahre 1867 schenkte das Ehepaar Carl G. und Johanna Sophia Uhlich, anläßlich seiner goldenen Hochzeit, der Anstalt das höchst wertvolle Grundeigentum zwischen Clark und Wentworth, der 23. und 24. Straße. Aus den Einkünften hiervon wird das Werk unterhalten. Am 10. März 1869 wurde die Anstalt als „Uhlichs Evangelisch-Lutherisches Waisenhaus" inkorporiert. Bei dem großen Chicago Feuer im Jahre 1871 brannte dasselbe mit nieder. Die Bewohner desselben fanden in dem Half Orphan Asylum an der Burlingstraße ein einstweiliges Unterkommen. Dank den Bemühungen der Herren Mühlke, Letz, Knoke und A. Bauer konnte im Juli des Jahres 1873 das neue, jetzt noch vorhandene Haus an Burling- und Centerstraße eingeweiht werden.

Die erste Oberin, Frau Rathsfeld, verblieb in dieser Stellung bis 1878. Ihr folgte das Ehepaar Blankenhahn, welches dem Hause bis August 1881 vorstand. Dann folgte Pastor C. Mauermann, der beinahe 8 Jahre die Leitung des Hauses in Händen hatte. Von 1889—'92

stand Herr Georg Zeising dem Hause vor, dem Herr Herrmann und Franz Burmeister folgten, die aber nur je 1 Jahr dienten. Herr H. A. Lang fungierte 10 Jahre als Verwalter der Anstalt. Seit 1903 waltet Frl. Minna Pfeifner, unterstützt von ihrer Schwester, Frau Martha Nelson, als Oberin in der Anstalt.

Die gegenwärtigen Beamten des Waisenhauses sind: Herr F. Kreßmann, Präsident; Herr John Baur, Sekretär (seit 35 Jahren); Herr A. Kurz, Schatzmeister.

Der Evangelische Diakonieverein, besonders das von diesem Verein erbaute Hospital, ist das Jubiläumskind des Distrikts. Verwunderlich ist, daß das Kind nicht schon älter ist. — Kranke aus den Gemeinden Chicagos und Umgegend, die sich genötigt sahen,



Das Uhlichsche Waisenhaus in Chicago, Ill.

bald dieses, bald jenes Hospital der Großstadt in Anspruch zu nehmen, hatten schon längst darüber geklagt, daß sie sich in den „fremden" Häusern gar so fremd fühlten, daß so gar selten ein evangelischer Pastor an ihr Schmerzenslager trete, um mit ihnen zu beten und ihnen Trost zuzusprechen. So lebte der Gedanke „Wir müssen ein eigenes Hospital haben" schon längst in vieler Herzen, aber er wagte sich nur schüchtern hervor. Pastor B. C. Ott gebührt die Ehre, den ersten Anstoß dazu gegeben zu haben, daß jener stille Wunsch so vieler unserer Kranken Gestalt gewann.

Am 4. Juni 1906 wurde in der Salems-Kirche (Pastor C. Krafft) der Evangelische Diakonieverein mit 63 Gliedern gegründet und die ersten Beamten gewählt. Diese waren: Pastor B. C. Ott, Präsident;

Pastor L. Kohlmann, Vizepräsident; Pastor Herm. Müller, protok. Sekretär; Pastor G. Koch, Finanz-Sekretär; Herr F. Kreßmann, Schatzmeister. Nun ging es an die Arbeit, um so bald als möglich das Ziel zu erreichen, welches sich der Verein gesteckt hatte, den vielgehegten Wunsch zu erfüllen „Wir müssen ein eigenes Hospital haben." Die Sache wurde in den evangelischen Gemeinden Chicagos und Umgegend bekannt gemacht, man fing an Glieder zu werben und Geldmittel zusammenzubringen. Ersteres gelang insofern, als man in kurzer Zeit die Gliederzahl des Vereins auf 400 brachte, und letzteres insoweit, daß man bald in einer sehr ruhigen, schön gelegenen Gegend, Ecke 54. Place und Morgan Avenue, ein passendes Grundstück erwerben konnte. Nach fortgesetzten Bemühungen von seiten des Vereins konnte am 25. Juli 1910 der erste Spatenstich zum Bau des Hospitals getan werden, dem

Evangelisches Diakonissen-Hospital in Chicago, Ill.

dann am 18. September desselben Jahres die Grundsteinlegung folgte. Am 11. Juni 1911 konnte der allerdings noch nicht ganz fertige Bau im Beisein des Nord-Illinois-Distrikts, der sich zu seiner 25. Sitzung in der Immanuels-Kirche (Pastor Hattendorf) versammelt hatte, unter Beteiligung vieler Gemeinden Chicagos und Umgegend dem Dienst der barmherzigen Liebe geweiht werden. Am Tage der Einweihung warteten schon Kranke sehnlichst des Tages, da sich die Türen zu ihrer Aufnahme öffnen würden. Diese feierliche Eröffnung geschah am 13. August.

Die Kosten des Baus, ohne Einrichtung, betrugen etwa $60,000. Die innere Einrichtung des Hospitals sowie des Schwesternheims besteht aus Stiftungen von Einzelpersonen und Vereinen. Hier haben unsere Frauen wieder einmal den Beweis geliefert, daß man niemals umsonst an ihr gutes Herz appelliert. Die meisten der größeren und

kleineren Zimmer sind eingerichtet worden und werden erhalten werden von Frauenvereinen der Stadt und Umgegend. Das Hospital zählt 49 Betten. Wenn es auch nicht zu den großen derartigen Anstalten der Stadt gerechnet werden kann, so haben sich damit doch die evangelischen Christen Chicagos und Umgegend ein schönes Denkmal gesetzt.

Der Dienst im Hospital wird vorläufig von 7 Schwestern versehen werden. Pastor J. Bollens steht der Anstalt als Superintendent vor. Die jetzigen Beamten des Vereins sind: Pastor B. C. Ott, Präsident; Pastor W. Hattendorf, Vizepräsident; Pastor A. E. Meyer, protok. Sekretär; Pastor G. Koch, Finanz-Sekretär; Herr F. Kreßmann, Schatzmeister.

St. Johannes-Diakonissen-Hospital in Lincoln, Ill.

Der St. Johannes Diakonissenverein zu Lincoln, Ill., ist der erste derartige Verein, der in unserm Distrikt entstanden ist. Die erste Anregung zu diesem Werk ging aus von dem heimgegangenen Pastor H. Schmidt, der von 1887—'97 an der dortigen St. Johannes-Gemeinde stand. Nachdem die vielen im Wege stehenden Schwierigkeiten überwunden waren, kam es am 9. April 1899 unter Pastor F. W. Schnathorsts Amtsführung zur eigentlichen Gründung des Vereins. Derselbe bewies sich von Anfang an als recht lebenskräftig und machte sich sofort an die Lösung der Aufgabe, die er sich gestellt, die Liebe Gottes den Menschen in Werken der Barmherzigkeit an den Kranken zu zeigen. Das erste, was der Verein tat, war,

daß er einige Diakonissinnen (Schwestern) berief und in den Dienst der Kranken der Gemeinde und der Stadt stellte. Gleichzeitig begann man mit der Sammlung von Geldmitteln zum Bau eines Hospitals und Diakonissenhauses. Schon am 19. Januar 1902 konnte das mit einem Kostenaufwand von etwa $40,000.00 erbaute Hospital eingeweiht und dem Dienst der Nächstenliebe übergeben werden. Da die Mittel für den Bau der Anstalt zum großen Teil aus der St. Johannes-Gemeinde geflossen und für den Unterhalt noch daher fließen, so muß das Werk als Gemeindewerk angesehen werden. Wahrlich, ein schöner Beweis dafür, daß auch bei diesen Johannesleuten die Liebe nicht gestorben ist.

In der Zeit bis jetzt fanden etwa 1700 Kranke auf längere oder kürzere Zeit Pflege in der Anstalt. Den Dienst besorgen, außer dem sonst nötigen Personal, 5—6 Schwestern, an deren Spitze eine Oberschwester steht. Dieses Amt hatten nach einander inne: Schw. Magdalena Gerhold und Schw. Charlotte Bökhaus. Superintendent der Anstalt ist der jeweilige Pastor der St. Johannes-Gemeinde, jetzt Pastor G. Niebuhr.

* * *

Wir dürfen diesen Abschnitt nicht abschließen, ohne eines Vereins Erwähnung zu tun, der sowohl zur Erhaltung der Anstalten in und bei Chicago als auch zur Förderung der (Inneren) Missionsarbeit fleißig mit geholfen hat. Das ist der „Verein der Gemeinden der Evangelischen Synode von Nord-Amerika in Chicago und Umgegend," oder „Der evangelische Verein," wie er kurz genannt wird. Dieser Verein besteht, wie schon der Name andeutet, aus evangelischen Gemeinden Chicagos und Umgegend, die durch ihre Prediger und Vorstände vertreten werden. Gegründet wurde derselbe am 19. Juni 1892 in der St. Pauls-Kirche, Chicago, mit 16 Gemeinden. Die ersten Beamten waren: Pastor H. Stamer, Präsident; Pastor C. Krafft, Vizepräsident; Herr A. Dittmann, Sekretär; Herr G. Kern, Schatzmeister. Der Zweck des Vereins ist: Förderung evangelischen Bewußtseins und des Gefühls der Zusammengehörigkeit, Förderung der Interessen der Evangelischen Synode von Nord-Amerika, Gründung von Gemeinden und Schulen, Hebung der Kranken-, Waisen- und Armenpflege, die Leitung der gemeinschaftlichen Feste. Zur Erreichung dieses Zwecks versammelt sich der Verein vierteljährlich zur Besprechung etwa vorliegender Fragen und Aufgaben. Ferner gibt derselbe eine Monatsschrift, „Das Evangelische Gemeindeblatt für Chicago und Umgegend," heraus, welches hauptsächlich kurze Nachrichten aus den Gemeinden, aber auch Mitteilungen aus dem Proseminar, dem Hospital und sonst aus der Arbeit der Inneren Mission und vom Felde der Wohltätigkeit bringt. Der

Verein besteht gegenwärtig aus 12 Gemeinden. Die jetzigen Beamten sind: Herr Joh. Schönemann, Präsident; Herr W. Franz, Vizepräsident; Pastor W. Rathmann, Sekretär; Pastor P. Foerster, Schatzmeister. Redakteur des „Gemeindeblattes:" J. H. Dorjahn.

Aus dem oben erwähnten Verein ist auch „Der Evangelische Gottesackerverein von Chicago" herausgewachsen. Nach vielen vorhergehenden Beratungen über die Kirchhofsfrage konstituierte sich der „Evangelische Verein" am 11. August 1895 als „Evangelischer Gottesackerverein von Chicago" und ließ sich als solchen inkorporieren. Ein 120 Acker enthaltendes Grundstück 18 Meilen westlich vom Zentrum der Stadt wurde gekauft und zum Friedhof hergerichtet. Dieser Friedhof, „Eden" genannt, sollte vorzugsweise eine Begräbnisstätte für die evangelischen Christen Chicagos werden. Die Lage ist eine schöne, und wird dieser Gottesacker, sobald die Straßenbahnverbindung eine bessere geworden, gewiß reichlich in Anspruch genommen werden.

* * *

Groß waren die Anforderungen, die an die Freigebigkeit des Distrikts gestellt wurden. Oft haben wohl die Pastoren, die in den meisten Fällen auch noch „zu Tische" dienen müssen, geseufzt: „Wo soll's herkommen?" Aber so oft der Herr, wie damals den Leuten zu Bethphage, den Gemeinden des Distrikts durch seine Diener sagen ließ: „Ich bedarf dessen," so oft geschah es auch, daß sein Wort nicht zu Schanden wurde, „Sobald werden sie euch geben." Außer dem, was jährlich zum Haushalte der Gemeinden im Distrikt nötig, und das ist etwa $130,000.00, brachte derselbe in den 25 Jahren $361,967.39 an Liebesgaben auf.

* * *

Ehe wir zum Schluß gelangen, bringen wir nur noch ein ganz kurzes Summarium der Amtshandlungen, die in den 25 Jahren von den Pastoren des Nord-Illinois-Distrikts vollzogen worden sind. Die Zahl der Taufen beträgt 87,195, der Konfirmierten 42,379, der Trauungen 28,965, der Beerdigungen 43,715, der Abendmahlsgäste 655,055. Zudem sind mindestens 200,000 Predigten und Ansprachen gehalten worden. Wenn diese Zahlen reden könnten, sie würden uns eine wundersame Geschichte erzählen. Nehmen wir nur die Zahl der Konfirmierten, wie viele Stunden geduldiger, ernster Arbeit, wie viele schwere Seelsorgergedanken werden nicht damit genannt! Und gedenken wir erst der vielen tausend Toten — wieviel Angst und Schmerz, wieviel bitteres Herzeleid! Die Gänge, die da bei Tag und Nacht, in Wind und Wetter gemacht, die Trostworte, die gesprochen, die Gebete, die hinauf gesandt worden sind, ehe die armen Herzen stillstanden, zählt kein Mensch. — Das war der Pastoren Arbeit.

Schluß.

Wir wollen hier an dieser Stelle aller derer gedenken, die neben uns in der Arbeit gestanden und im Distrikt ihr Tagewerk vollendet haben. Die Zahl der Verstorbenen, Pastoren, Lehrer und Männer aus den Gemeinden, die als Beamte dem Distrikt gedient haben, beträgt 34. Es sind:

Pastoren.

1.	J. Wettle	gestorben	26. Dezember	1888
2.	W. Börner	"	24. April	1889
3.	J. Bontobel	"	10. Februar	1891
4.	H. Nolting	"	29. November	1891
5.	W. Helmkamp	"	2. Dezember	1891
6.	G. Hagemann	"	25. April	1892
7.	M. Otto	"	22. November	1894
8.	N. Severing	"	20. Mai	1896
9.	C. A. Stark	"	9. Januar	1897
10.	G. Wieser	"	3. Oktober	1897
11.	C. Mauermann	"	16. August	1898
12.	C. W. Starck	"	14. Juli	1899
13.	S. E. Hoffmeister	"	14. Januar	1900
14.	Dr. G. A. Zimmermann	"	5. Januar	1903
15.	F. W. Böber	"	15. Mai	1904
16.	K. J. Freitag	"	4. Oktober	1904
17.	A. Kitterer	"	8. April	1905
18.	J. P. Goebel	"	2. Juni	1905
19.	A. Zernecke	"	20. Dezember	1905
20.	S. Lang	"	15. August	1906
21.	H. Schmidt	"	19. Dezember	1907
22.	A. Berens	"	12. Januar	1908
23.	W. Holz	"	21. Februar	1909
24.	R. Krüger	"	11. August	1909
25.	C. Schaub	"	2. Februar	1910
26.	L. v. Ragué	"	30. April	1910
27.	C. Lohse	"	2. Dezember	1910
28.	J. Holz	"	9. Januar	1911
29.	C. Christiansen	"	10. Februar	1911

Lehrer.

30.	C. A. v. Spreckelsen	gestorben	25. Januar	1900
31.	P. Huneke	"	22. Mai	1901

Distrikts-Schatzmeister.

32.	Herr H. Horstmann	gestorben	13. Januar	1896
33.	Herr H. D. Quade	"	15. April	1907
34.	Herr E. F. Block	"	29. Juli	1909

Sie ruhen von ihrer Arbeit; ihr Gedächtnis bleibt im Segen.

Zum Jubiläum dem Nord-Illinois-Distrikt.

1886 — 1911

Des Laufs von fünfundzwanzig Jahren,
Den du in diesem Jahr vollbracht,
Hast du, nach Art der Jubilaren,
Lobpreisend vor dem Herrn gedacht.
Mit Recht kannst du von Segen rühmen
Des Herrn Huld, der dir freundlich war.
Und deshalb ist's ein gut Geziemen
Zu bringen unsre Wünsche dar.

Mög ferner denn vom Hermon nieder
Der Segen Gottes auf dich taun,
Auf die Gemeinschaft deiner Glieder,
Die in und an dir selber baun.
Mög ferner, was in deiner Mitte
Gegründet ward im Lauf der Zeit,
Getragen von der Deinen Bitte,
Gedeihen für die Ewigkeit!

Mög ferner der in Gnaden walten,
Der uns in seinen Händen hält;
Er möge lenken und gestalten
Nun alles, wie's ihm wohlgefällt. —
Weil seine Güte läßt uns hoffen,
Die Gnade bleibet unverrückt,
Ist auch sein Herz den Seinen offen: —
Gib Heil dem Nord-Illinois-Distrikt!

M. Meier, Pastor.